





**Kirchenzentren der katholischen Pfarrei Christus Erlöser**

**Internet-Seite:** [www.christus-erloeser.de](http://www.christus-erloeser.de)

**Leitung der Pfarrei: Pfarrer Bodo Windolf**

mit Büro in St. Maximilian Kolbe, Tel.(089) 630248-0, bwindolf@ebmuc.de



**St. Stephan – St. Jakobus**

St. Stephan  
Lüdersstr. 12  
81737 München  
Telefon: (089) 67 90 02 - 0  
Fax: (089) 67 90 02 - 20  
st-stephan.neuperlach  
@erzbistum-muenchen.de

St. Jakobus  
Quiddestr. 35  
81735 München  
**Kita Tel.:** (089) 67 04 801

Ansprechpartner:

**Br. Johannes Paul Decker, PR**

Tel: 679002-10; br.johannes.paul@freenet.de

**Stefan Hart, Diakon**

Tel: 679002-16; shart@ebmuc.de

Büro in St. Stephan:

Viola Bobinger

Esther Steinkopf

Mo bis Do 10.00 - 12.00

Do 14.00 - 16.30



**St. Maximilian Kolbe**

Maximilian-Kolbe-Allee 18  
81739 München  
Telefon: (089) 63 02 48 - 0  
Fax: (089) 63 02 48 - 22  
st-maximilian-kolbe.muenchen  
@erzbistum-muenchen.de

**Kita Tel.:** (089) 67 31 552

Ansprechpartnerin:

**Elisabeth Dorn, GR**

Tel: 630248-15; elisabeth\_dorn@yahoo.de

Büro: Christine Stahl

Gabriele Anderl

Di, Mi 10.00 - 12.00

Di, Mi, Do 13.30 - 15.30

Fr 09.00 - 13.00



**St. Monika**

Max-Kolmsperger-Str. 7  
81735 München  
Telefon: (089) 67 34 62 - 6  
Fax: (089) 67 34 62 - 80  
st-monika.muenchen  
@erzbistum-muenchen.de

**Kita Tel.:** (089) 67 16 14

Ansprechpartner:

**Daniel Rieger, Kaplan**

Tel: 673462-74; DonDanielRieger@gmail.com

**Mateusz Jarzebowski, PA**

Tel: 673462-73; mt.jarzebowski@gmail.com

Büro: Viola Bobinger

Mo 10.00 - 12.00

Mi 08.00 - 10.00, 14.00 - 16.00

Do 14.00 - 18.00

Fr 08.00 - 10.00



**St. Philipp Neri**

Kafkastr. 17  
81737 München  
Telefon: (089) 62 71 32 - 0  
Fax: (089) 62 71 32 - 17  
st-philipp-neri.muenchen  
@erzbistum-muenchen.de

**Kita Tel.:** (089) 40287933-0

Ansprechpartner:

**Robert Krieger, Pfarrvikar**

Tel: 627132-12; 0176/76017681  
rkrieger@erzbistum-muenchen.de

Büro: Karin Hammerl

Di 09.00 - 11.30

Do 17.00 - 20.00

Fr 09.00 - 11.30

## Liebe Leserinnen und Leser,

„Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,18-20) Dies sind die letzten Worte des Auferstandenen an seine Jünger. Weil die Jünger damals diesen Auftrag Jesu ernst genommen und unter Einsatz ihres Lebens das Evangelium weit über Palästina hinaus verkündet haben und weil sich bis heute unzählige Nachfolger fanden, die sich das ebenfalls zur Lebensaufgabe gemacht haben, gibt es all das, was wir als christliche Kultur in unserem Land kennen und vor allem uns als Christen.

Doch wie wird es weitergehen? Papst Franziskus hat mit dem Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ ein flammendes Plädoyer gegen ein müde gewordenes Christentum und für eine neue Freude am Glauben und an der Weitergabe dieses Glaubens verfasst. Daraus ein kurzes Zitat:

„Das Gute neigt immer dazu, sich mitzuteilen. Jede echte Erfahrung von Wahrheit und Schönheit sucht von sich aus, sich zu verbreiten. In der Treue zum Vorbild des Meisters ist es (daher) lebenswichtig, dass die Kirche heute hinausgeht, um allen an allen Orten ohne Angst das Evangelium zu verkünden. Die Freude aus dem Evangelium ist für das ganze Volk, sie darf niemanden ausschließen. Die Welt von heute möge die Frohbotschaft nicht aus dem Munde trauriger und mutlos gemachter Verkünder hören, die keine Geduld haben und ängstlich sind, sondern von Dienern des Evangeliums, deren Leben voller Glut erstrahlt, die als erste die Freude Christi in sich aufgenommen haben.“

Diese Worte beschreiben gut das Projekt, das unsere Pfarrei Christus Erlöser sich für das kommende Jahr vorgenommen hat.

Vom **17.-26.4.2015** wollen wir sog. „**Neuperlacher Glaubenstage**“ durchführen, bei denen wir unterstützt werden durch die Emmanuel School of Mission (ESM) in Altötting und die Gemeinschaft Emmanuel. Junge Leute aus verschiedenen Ländern werden für 10 Tage bei uns zu Gast sein und mit einer Vielzahl von Gottesdiensten, Veranstaltungen, Foren und anderen Angeboten versuchen, den Glauben an Gott und an Jesus Christus ins Gespräch zu bringen. Näheres dazu erfahren Sie beizeiten. Als Vorbereitung auf die Glaubenstage und zum Kennenlernen dürfen wir die ESM schon in diesem Jahr bei uns begrüßen. Vom **14.-16. März** werden sie u.a. mit einem **Musical**, das im Schulzentrum Quiddestraße aufgeführt wird, zu uns kommen.

Über erste Informationen zu dem geplanten Projekt hinaus enthält diese Ausgabe von „Gemeinsam“ viele weitere lesenswerte Beiträge zum Leben in unserer Pfarrei.

Wir vom Redaktionsteam wünschen Ihnen eine segensreiche Fastenzeit und jene Freude, von der Papst Franziskus in seinem Schreiben spricht und die ihren Ursprung hat in dem österlichen Jubelruf:

„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!“

Ihr

Pfr. Bodo Windolf



Pfr. Bodo Windolf

## Inhalt

1	Titel/Thema: Mission
2, 3	Kirchenzentren   Editorial
4 - 7	Neuperlacher Glaubenstage
8 - 11	Leben in der Pfarrei: Rückblicke
12 - 13	Pfarrgemeinderat   Kirchenverw.
14	Senioren
15	Caritas
16 - 20	Terminkalender
21	Kirchenpatron: Maximilian Kolbe
22 - 23	Kindergarten   Kinderseite
24 - 25	Kinder und Familie   Jugend und Ministranten
26	Neokatechumenat
27	Buchbesprechung
28 - 29	Erwachsenenbildung
30	Kirchenmusik
31	Spiritualität: Evang. Gaudium
32	Katholische Medien
33	Taufe, Hochzeit, Verstorbene
34 - 35	Aus aktuellem Anlass: Liebe
36	Gottesdienstordnung

## Neuperlacher Glaubenstage



Bei dem einen oder anderen in unserer Pfarrei hat sich sicher schon herumgesprochen, dass wir für das kommende Jahr 2015 eine Pfarrmission planen. Sie soll vom 17. – 26. April stattfinden. Zuerst im Seelsorgsteam, dann auch im

Pfarrgemeinderat und in der Kirchenverwaltung wurde sie mit großer Mehrheit beschlossen. Inzwischen hat sich auch ein Vorbereitungsteam gebildet, in dem wir uns geeinigt haben, diesem groß angelegten Projekt den Namen „Neuperlacher Glaubenstage“ zu geben.

Mancher mag sich fragen: Wozu braucht es denn so etwas? Wir haben doch – gerade jetzt im Zuge der Zusammenlegung von fünf ehemals selbständigen Pfarreien zu einer, nämlich „Christus Erlöser“ – genug mit uns selbst zu tun! Außerdem ist Mission doch einfach out. Hat das nicht immer den Geschmack, sich anderen aufdrängen zu wollen, zumal jetzt mit all den Skandalen und Skandälchen, die die Kirche in ein recht unrühmliches Licht stellen? Sollte man sich da nicht lieber bedeckt halten, anstatt in die Öffentlichkeit zu preschen und die Leute mit etwas zu behelligen, was sie womöglich gar nicht interessiert? Wozu also diese Glaubenstage?

In der Tat erleben wir momentan, dass die Kirche keine gute Presse hat. Und so ist wohl auch die Versuchung groß, sich ganz in sich selbst zurückzuziehen. Ich persönlich glaube jedoch, dass die Kirche, auch bei uns in Deutschland, wesentlich besser ist als ihr Ruf. Dieser wird bestimmt durch eine mediale Welt, die davon lebt, schlagzeilenträchtige Nachrichten zu verbreiten, wofür sich Skandale nun einmal sehr viel besser eignen als der treue, unspektakuläre Dienst in der Pfarrei und an den Menschen.

Allerdings glaube ich auch, dass die Kirche in unserem Land weithin zu behäbig, zu mutlos, zu wenig begeistert vom Glauben, zu resigniert, und vor allem zu sehr mit sich selbst beschäftigt ist, als dass sie noch wirklich ausstrahlen würde in unsere Gesellschaft.

Zugleich glaube ich, dass dies nicht ein unabwendbares Schicksal ist, sondern dass wir es hier in Neuperlach anders machen wollen und können. Wer einmal wirklich verstanden hat, woran wir als Christen glauben dürfen, der kann gar nicht anders als versuchen, diese großartige Botschaft auch anderen mitzuteilen. Es ist wie mit einem überwältigenden Film, den wir gesehen haben, ein überragendes Buch, das wir gelesen haben, ein tolles Gericht oder Urlaubsziel, das wir entdeckt haben. Würde jemand sagen: "Das behalte ich für mich, das sage ich niemandem, nicht einmal meinen besten Freunden", so wären ernste Zweifel an der Fähigkeit zur Freundschaft eines solchen Menschen angebracht.

Es ist ein natürlicher Drang, etwas mir selbst Wertvolles, mich Erfüllendes auch mitteilen zu wollen, damit die, die ich gerne habe, vielleicht ähnlich schöne Erlebnisse und Erfahrungen machen können. Warum sollte das, was uns in unserem gelebten Alltag selbstverständlich ist, nicht auch im Bereich des Religiösen gelten? Im Gegenteil! Man möchte fragen: Ist es um unseren Glauben an Gott, an Jesus Christus und an das Evangelium wirklich gut bestellt, wenn wir gar kein Bedürfnis verspüren, ihn auch weiterzugeben?



Ich persönlich bin sicher: Eine Gesellschaft, in der der christliche Glaube eine immer geringere Rolle spielt, wird auf Dauer kälter, egoistischer, rücksichtsloser, oberflächlicher und banaler. Die Vereinsamung von Menschen wird zunehmen; ebenso Resignation und Verzweiflung, weil das Dasein als sinnentleert empfunden wird. Um diese innere Sinnleere zu betäuben, stopfen sich viele immer mehr mit materiellen Gütern zu, die aber niemals Ersatz für das tiefere Suchen von uns Menschen nach einem letzten Sinn sein können, nach echtem Trost in der Trauer, nach Freude, die auch in schwierigen Situationen trägt und vor Resignation bewahrt.

"In der Treue zum Vorbild des Meisters ist es lebenswichtig, dass die Kirche heute hinausgeht, um allen an allen Orten und bei allen Gelegenheiten ohne Zögern, ohne Widerstreben und ohne Angst das Evangelium zu verkünden. Die Freude aus dem Evangelium ist für das ganze Volk, sie darf niemanden ausschließen."

*Papst Franziskus*

*Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium 23  
24. November 2013*



Der Glaube an den einen Gott, der die Liebe selbst ist, von dem ich glaube, dass er mich aus reiner Liebe ins Dasein gerufen hat und der einen Auftrag für mich hat, nämlich das kleine Stückchen Welt, in das ich hineingestellt bin, durch die Weitergabe dieser Liebe ein wenig heller und lebenswerter zu gestalten, ist eine Quelle, die auch mein eigenes Leben heller und lebenswerter macht. Ohne es irgend jemandem aufdrängen zu wollen, möchten wir dieses großartige Angebot des Evangeliums, zu deutsch: der Frohen und frohmachenden Botschaft, hineinragen in unseren Stadtteil Neuperlach.



#### Geplanter Ablauf:

Verantwortet und getragen werden die Glaubensstage von unserer Pfarrei Christus Erlöser zusammen mit der "Emmanuel School of Mission" (ESM) in Altötting (siehe dazu die Infos auf der nächsten Seite). Wir suchen Familien, die bereit sind, den jungen Leuten für die 10 Tage ein Quartier mit Frühstück zu geben. Die Verköstigung untertags übernimmt die Pfarrei. Das Quartier kann sehr einfach sein. Die Erfahrung zeigt, dass es für die Gastgeber etwas sehr Schönes ist, auf diese Weise auch näher mit einzelnen der jungen Leute in Kontakt zu kommen.

Außerdem suchen wir Leute aus der Gemeinde, die bereit sind, an einem Abend Freunde, Nachbarn, Bekannte, Kollegen, etc. zu sich nach Hause einzuladen, um miteinander über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Jeweils zwei Leute aus der ESM, der Gemeinschaft Emmanuel oder aus unserer Pfarrei werden dabei sein, um das Gespräch zu leiten. Die Gastgeber benötigen nur den Mut, eine solche Einladung auszusprechen und ein wenig zu trinken und vielleicht zu knabbern bereitzustellen (kein Abendessen).

Um die Mahlzeiten (mittags und abends) vorzubereiten, benötigen wir eine große Zahl von Helferinnen und Helfern, damit sich dies auf möglichst viele Schultern verteilt.

Da wir für die verschiedensten Veranstaltungen auch heraus wollen aus den Räumen der Pfarrei dahin, wo sich das Leben der Menschen in Neuperlach abspielt, sind wir sehr dankbar für Ideen und Anregungen.

Wenn Sie sich in irgendeiner der genannten Weisen für die Glaubensstage engagieren wollen, wenden Sie sich bitte an Werner Fiutak (Tel: 637 70 36; E-Mail: [werner.fiutak@gmail.com](mailto:werner.fiutak@gmail.com)), der die Leitung des Vorbereitungsteams für die Glaubensstage übernommen hat.

Wir werden all das auch im Gebet vorbereiten und dazu Möglichkeiten schaffen, die wir noch bekannt geben werden. Auch als Beter sind Sie uns herzlich willkommen.

*Pfr. Bodo Windolf*

## Neuperlacher Glaubenstage

Die Neuperlacher Glaubenstage sind für den Zeitraum **17. – 26. April 2015** (Do.-Sa.) geplant, siehe dazu die Einladung von Pfarrer Windolf auf den vorigen zwei Seiten.

Zur Vorbereitung und Hinführung zur eigentlichen Mission gilt es, die Neuperlacher Glaubenstage ins Bewusstsein aller Pfarrangehörigen und möglichst vieler Neuperlacher zu bringen, viele Mitwirkende zu finden und diese Tage auch im Gebet vorzubereiten. Dies soll in mannigfacher Weise geschehen, z.B. durch Gebetswachen, spirituelle Angebote, Hinweise im GEMEINSAM, Vorträge, ... In unserer Pfarrei hat sich dazu eine Vorbereitungsgruppe gebildet, die sich bereits mit Mitgliedern der Gemeinschaft Emmanuel getroffen hat, die die Neuperlacher Glaubenstage aktiv unterstützen werden. Weitere Treffen und ein Besuch der ESM (Emmanuel School of Mission) in Altötting sind geplant.

Jeder Interessierte kann sich der Vorbereitungsgruppe anschließen und an den Vorbereitungstreffen teilnehmen.

Kontakt: Werner Fiutak

(Tel. 637 70 36; E-Mail: werner.fiutak@gmail.com).



### Erfahrungen von ESM-Schülern

»Die neun Monate haben mir geholfen, ein Fundament für mein Leben und für meinen Glauben aufzubauen.« – Veronika

»Die Evangelisationsschule ist wirklich ein Schatz für das ganze Leben!« – Claire

»Man bekommt mehr als man gibt und man kann auch den anderen Freude am Glauben weitergeben.« – Jan

»Die Barmherzigkeit Gottes habe ich selber erfahren und möchte auch anderen davon erzählen.« – Johannes



## Emmanuel School of Mission – eine Schule für das Leben

Die ESM, die ihr Haus in Altötting hat, und die von der aus Frankreich stammenden Gemeinschaft Emmanuel getragen wird, bietet jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, neun Monate ihres Lebens zu investieren, um auf den Ruf Gottes zu antworten und ihr Leben auf ein stabiles Fundament zu stellen. Gemeinsam mit anderen Christen von allen Enden der Welt können sie ihre Fähigkeiten in den Dienst der Evangelisation stellen und ihrem Glauben eine neue Tiefe verleihen.

Dies beruht auf den vier ESM-Säulen:

### Spiritualität

Das Leben in der ESM ist getragen und durchdrungen von einem intensiven Gebetsleben, Bibellektüre, stillem Gebet und nicht zuletzt den Sakramenten.

### Ausbildung

In der ESM haben junge Leute die Möglichkeit, den Reichtum des katholischen Glaubens zu entdecken und mehr über die Lehre der Kirche zu erfahren.

### Gemeinschaftsleben

In der ESM leben alle Studenten unter einem Dach und führen ein intensives Gemeinschaftsleben miteinander. Jeder hat sein eigenes Zimmer, aber die meiste Zeit verbringen sie zusammen: im Unterricht, beim Essen, bei den Musikproben und auch bei der Hausarbeit.

### Evangelisation

Der Glaube ist ansteckend! In der ESM kann man erleben, welche Freude es ist, anderen Menschen Gottes Liebe weiterzugeben. In größeren und kleineren Missionsprojekten – ob in der Schule, auf dem Marktplatz oder vor der Kirche – erfahren die Studenten der ESM, wie sie ihren Glauben weitergeben und zu Boten des Evangeliums werden können.

## Neuperlacher Glaubenswochenende Fr. – So., 14. – 16. März 2014

Seit Jahren stellt die ESM Altötting jedes Jahr neu ein Musical vor und geht damit im deutschsprachigen Raum auf Tournee. Das diesjährige Musical über die Jungfrau von Guadalupe wird am Freitagabend in der Mensa des Schulzentrums an der Quiddestraße aufgeführt.

Weiter sind an diesem Wochenende Begegnungen mit den Studenten der ESM und besondere Gottesdienste geplant. Bitte beachten Sie die Aushänge und die Informationen im Wochenblatt.

### Musical am Freitag, 14. März 2014 "Guadalupe – Wenn der Himmel eingreift"

Im Jahr 1519 treffen in Mittelamerika zwei völlig verschiedene Kulturen aufeinander: Drei Schiffe aus Spanien landen im Reich der Azteken. Auf der einen Seite die Eroberer, die selbstbewusst und rücksichtslos das neue Land in Besitz nehmen und deren christliche Religion kaum noch etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Auf der anderen Seite die Indios, die vor ihren Göttern zittern, denen sie regelmäßig Menschenopfer bringen müssen, damit die Welt im Gleichgewicht bleibt. Die Siege der Eroberer führen zwar zum Ende der Menschenopfer, doch schafft ihre Rücksichtslosigkeit nur neue Distanz zu den Einwohnern. Die Botschaft der franziskanischen Missionare verhallt ungehört. Ihre Mission scheint gescheitert. Da greift, genau in dem Moment, für den der aztekische Kalender einen Zeitenwandel vorhersagt, der Himmel selbst ein und gibt einem einfachen Indio einen ganz speziellen Auftrag.

Aufführende: Studenten der ESM Altötting



#### Musical

Freitag, 14.03.2014

Beginn: 19.30 Uhr

Mensa des Schulzentrums,  
Quiddestr. 4, Neuperlach

Bitte beachten Sie die  
Aushänge und Informationen  
im Wochenblatt.



### Helfen Sie mit! Bei Unterkunft und Verpflegung

Die ca. 25 Mitglieder der ESM, die das Musical aufführen und dieses Wochenende mit uns gestalten, sollen für zwei Nächte (mit Frühstück) in den Wohnungen unserer Pfarrei untergebracht werden. Dazu suchen wir aufnahmebereite Gemeindemitglieder für jeweils zwei Personen. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro St. Maximilian Kolbe, St. Maximilian-Kolbe-Allee 18, Tel. 630 248 0, E-Mail: [st-maximilian-kolbe.muenchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-maximilian-kolbe.muenchen@erzbistum-muenchen.de).

Die Verpflegung der ESM-Mitglieder tagsüber wird zentral erfolgen. Dafür brauchen wir Helfer/innen. Wenn Sie bereit sind, kontaktieren Sie bitte Frau Marie-Luise Wieland (Tel. 637 00 36) oder eines der Pfarrbüros.



Die überfüllte Kirche mit zahlreichen Kindern und Jugendlichen



Herr Fiutak, der Vorsitzende des PGR, begrüßt die Festgemeinde



Mit der Krönungsmesse von Mozart unter der Leitung des Organisten Herrn Surrer wurde die Eucharistie feierlich gestaltet



Die Eucharistie wurde in Konzelebration gefeiert: v.l.n.r: Altpfarrer Wolfgang Marx, Pfarrer Bodo Windolf und Pfarrvikar Robert Krieger

## St. Philipp Neri in München-Neuperlach Eine lebendige Gemeinde feiert den 40. Weihetag ihrer Kirche

In einer übervollen Kirche feierten die Gläubigen der katholischen Pfarrgemeinde Christus Erlöser den 40. Weihetag der Kirche St. Philipp Neri in der Kafkastraße in München-Neuperlach. Die Menschen, darunter viele Jugendliche und Kinder, drängten sich in den Seitengängen des Kirchenraumes und im Vorraum. Mit Hinweis auf das nicht gerade prächtige Kirchengebäude wies Pfarrer Bodo Windolf zu Beginn des Gottesdienstes darauf hin, dass es dem Gründungspfarrer Wolfgang Marx damals mit dem Bau der Kirche nicht schnell genug ging. Darum nahm er mit einem rasch errichteten Bau vorlieb, der Heimat für eine lebendige Gemeinde wurde. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Krönungsmesse von Mozart umrahmt, gespielt und gesungen von Berufsmusikern, die der Organist Johann Surrer eigens dafür gewonnen hatte.

In seiner Predigt zeigte Pfarrer Bodo Windolf auf, dass wir an diesem Tag Christus als das wahre Licht feiern, das im Gegensatz zur Sonne keine Schatten wirft. Daher gilt: Wer glaubt, der sieht. Vor allem sieht er im Mitmenschen den Bruder und glaubt an die Macht der Barmherzigkeit.

Nach der Messfeier beglückwünschten Dr. Wolfgang Stefinger (MdB), Thomas Kauer (Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach) und Markus Blume (MdL) in Grußworten die Gemeinde.

Lange standen die Menschen nach dem Gottesdienst zusammen, bestens mit Speis und Trank von der Jugend der Pfarrei versorgt, tauschten Erinnerungen aus und schmiedeten Pläne für die Zukunft. Den feierlichen Abschluss des Festes bildete um 16 Uhr eine gesungene Vesper in der Kirche.

*Werner Fiutak*



Teilnahme auch von Seiten der Politik, v.l.n.r: Thomas Kauer (Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach), Dr. Wolfgang Stefinger (MdB), Markus Blume (MdL)



Pfarrer Windolf bedankte sich bei Irmgard Mitterer für ihre 30-jährige hauptamtliche Mitarbeit in St. Philipp Neri bzw. in Christus Erlöser.

Die Pfarrchronik mit zahlreichen Dokumenten, Kommentaren und Fotos wurde 1972 von Frau Regina Strauß begonnen und von Herbert Hindl in mühseliger Kleinarbeit bis heute weitergeführt.

Wir veröffentlichen in dieser und den folgenden Ausgaben des GEMEINSAM Auszüge daraus.



Pfarrer Wolfgang Marx

## St. Philipp Neri – die Anfänge

März 1972	Errichtung der Kirchenstiftung
Juni 1973	Kindergarten und Pfarrzentrum werden bezogen
25.11.1973	Feierlicher Eröffnungsgottesdienst zur Kirchweihe mit Regionalbischof Tewes
1.3.1974	Erhebung zur Pfarrkuratie; zum Kurat wird Wolfgang Marx berufen
24.3.1974	Erste PGR-Wahl; zur Vorsitzenden wird Frau Regina Strauß gewählt
28.10.1974	Erste Glaubensverkündigung (Katechese); es entsteht eine erste neokatechumenale Gemeinschaft
April 1975	Erste Pfarrwallfahrt; Ziel war Rom zum Heiligen Jahr
16.7.1978	Einweihung des Jugendhauses
1.11.1978	Erhebung zur Pfarrei durch Joseph Kardinal Ratzinger
18.2.1979	Orgelkonzert zur Einweihung der neuen Orgel
26.5.1980	Einweihung des St.-Philipp-Neri-Brunnens



Palmbuschenweihe vor der Kirche



Der "Orgelwurm" zur Finanzierung der neuen Orgel



Herr Eilbacher, erster Organist, an der ersten Orgel (Leihgabe)



Erste Sekretärin und erster Mesner: Hedwig Ruda und Franz Eder

## 50-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Marx

Der erste und langjährige Pfarrer von St. Philipp Neri, Wolfgang Marx, wurde am 29.6.1964 von Julius Kardinal Döpfner im Freisinger Dom zum Priester geweiht. Die Primiz feierte er am 5.7. in der Pfarrei Herz Jesu München.

Das Jubiläum wird am **Sonntag, den 27. Juli 2014** mit einem feierlichen Gottesdienst um 11.00 Uhr in St. Philipp Neri und einem anschließenden Empfang mit einigen Darbietungen gefeiert.

Bitte beachten Sie auch das Wochenblatt und die Verlautbarungen nach den Sonntagsmessen.



Den Organisatoren ein herzliches Dankeschön!



Aufmerksame Zuhörer bei der Führung in St. Lambert



Abendstimmung am Chiemsee



Adventsmarkt auf der Fraueninsel

## Adventsfahrt St. Monika

Am Samstag, den 30.11.2013, stiegen an einem kühlen, aber sonnigen Morgen etwa 40 erwartungsvolle Mitglieder des Pfarrzentrums St. Monika und ihre Gäste auf dem Parkplatz vor der Kirche in einen Bus, der sie in die Chiemsee-Gegend bringen sollte.

Von den drei Zielen, die auf dem Plan standen, wurde als erstes das ehemalige Benediktinerkloster Seeon angesteuert. Dort kann man noch die St. Lambertkirche mitsamt Kreuzgang, malerisch von viel Wasser umgeben, besuchen.

Zur Einstimmung auf den Tag versammelte sich die Gruppe in der Kirche zur Andacht. Die Gedanken wurden auf den bevorstehenden Advent und die Rolle Mariens im Heilsgeschehen gelenkt. Der Hochaltar mit Maria im Zentrum war dabei eine beeindruckende Kulisse.

Anschließend übernahm der Mesner der St. Lambertkirche, Matthias Lincke, die Monikaner. Er brachte seinen Gästen auf sehr lebendige Art durch Informationen und Geschichten die Vergangenheit und Gegenwart seiner Kirche nahe. In diesem Zusammenhang ist auch eine Erwähnung der „Seeoner Madonna“ wichtig. Die Mariendarstellung mit dem Kind am Hochaltar ist nämlich, sehr zum Leidwesen der Seeoner, nur eine Kopie; das Original befindet sich im Bayerischen Nationalmuseum in München.

Nach diesen besinnlichen, nachdenklich stimmenden, aber auch heiteren Momenten war es dann an der Zeit, an das körperliche Wohl, sprich: Mittagessen, zu denken. Von Seeon aus ging es zurück nach Obing, wo beim Oberwirt ein großer Saal für die Gruppe vorbereitet war. Es schmeckte hervorragend, darin waren sich alle einig.

Mit Bus und Schiff gelangten die Monikaner danach zum Adventsmarkt auf die Fraueninsel. Dort konnte jeder nach seinem Gusto herumschlendern, Einkäufe tätigen, oder auch nur die Natur genießen. Die Abendstimmung am Ufer der Insel mit dem Blick über den See und auf die Berge, alles in ein warmes Licht getaucht, war noch einmal ein Höhepunkt am Ende eines an vielfältigen Eindrücken reichen Tages.

Bei der Heimfahrt im Bus wurden sicher so manche Dankgebete gen Himmel und Dankgedanken an die Organisatoren der schönen Fahrt geschickt.

*Wolfgang Reuther*



## Kirchen-Kaffee in St. Monika

Der Kirchen-Kaffee in St. Monika startete am Sonntag, den 20.10.2013.

Die nächsten Termine sind: So. 1.6., 19.10. und 14.12.2014



## Hannelore Hindl + 4.1.2014



Hannelore Hindl ist einen Tag vor Vollendung ihres 72. Lebensjahres nach langer Krankheit zum Vater heimgekehrt.

Wir trauern um sie zusammen mit ihrem Ehemann Herbert, den Kindern und Verwandten und sagen herzlichen Dank für die vielen Dienste, die sie in St. Philipp Neri geleistet hat, angefangen von der Bewirtung bei Pfarrfesten und anderen Anlässen bis hin zur Bergmesse und dem Kirchenkaffee. R.I.P.



Kränze der Kirchengemeinde und der Gemeinschaften St. Philipp Neri

## Alpha-Kurs 2014

Nach den großen Erfolgen der vergangenen Kurse bietet die Pfarrei Christus Erlöser dieses Jahr wieder einen Glaubenskurs in St. Stephan an.



Jeder der insgesamt 9 Mittwochabende beginnt um 19.00 Uhr mit einem liebevoll vorbereiteten Abendessen. Es folgt ein Vortrag mit anschließender Möglichkeit zum Gespräch in kleinen Gruppen; Ende ist jeweils um 21.15 Uhr. Zum Kurs gehört ebenfalls die Möglichkeit, vom 4. – 6.7. ein gemeinsames Wochenende in Freising zu verbringen.

Die „Alpha-Abende“ im Überblick:

Mi., 7.5., 14.5., 21.5., 28.5., 4.6., 25.6., 2.7., 9.7., 16.7.

Sind Sie interessiert? Dann kommen Sie doch zum Kennenlernabend am 30. April um 19.00 Uhr – dem „Alpha-Fest“ – nach St. Stephan!

## Neuperlacher Fronleichnamfest So. 29.6.2014

Das Fest beginnt heuer mit der Messfeier in **St. Monika** um **9.00** Uhr

Die nachfolgende Prozession führt nach **St. Philipp Neri**, wo auch die anschließende Bewirtung stattfindet.

## Nelson-Mandela-Abend vom 16.1.2014 „Erinnert euch an den Regenbogen“

Die Präsentation am Sonntagnachmittag wurde von Frau Weber sehr professionell vorbereitet und in Wort und Bild dargeboten. Eingeführt hatte Herr Pfarrer Windolf mit der Bergpredigt und endete mit dem Friedensgebet des Hl. Franziskus: „Herr mache mich zum Werkzeug deines Friedens.“

Nelson Mandela hatte dies beispielhaft gelebt. Nach 27 Jahren Gefängnis, das für ihn die Schule der persönlichen Reife geworden war, konnte er nach seiner Entlassung sagen: „Ich habe gelernt, dass Mut nicht die Abwesenheit von Furcht, sondern deren Überwindung ist.“ Und weiter: „Niemand wird mit Hass auf Hautfarbe oder Religion geboren. Die Menschen lernen zu hassen; und wenn sie das können, dann können sie auch lernen zu lieben. Denn Liebe entspricht der Natur des menschlichen Herzens.“

Mit einem gemeinamen „Vater unser“ und dem Segen endete die tiefgehende Stunde. Bei Getränken und Gebäck konnte dann im Pfarrsaal das Erlebte noch besprochen und ausgetauscht werden.

*Elfriede Ernst-Barth*



Umrahmt wurde die großartige „Meditation“ von afrikanischen Klängen und Rhythmen, die Frau Ott mit Instrumentalisten und dem Jugendchor „Stairways to Heaven“ gekonnt einfügte.



## Verabschiedung des alten Pfarrgemeinderates und unseres Vorsitzenden Werner Fiutak

Vier Jahre Arbeit im Pfarrgemeinderat (PGR) gingen zu Ende – am 16.02.2014 wurde wieder ein neuer PGR gewählt.

Ich kann mich nicht erinnern, jemals so bewegte und bewegende Jahre im PGR miterlebt zu haben. Es war die erste komplette PGR-Periode innerhalb der neuen Pfarrei Christus Erlöser – stark geprägt durch die Unterschiede innerhalb der fünf Teilgemeinden, aber auch durch die jeweiligen Schätze und Gemeinsamkeiten.

Gestartet sind wir noch mit dem Solidarpfarrermodell unter der Leitung von Pfarrer Herbert Krist. Seit über einem Jahr steuert unser Kirchenschiff nun Pfr. Bodo Windolf, unterstützt durch viele neue Seelsorger. Diese Veränderungen haben auch den PGR stark betroffen; es ist ja die vordringlichste Aufgabe dieses Gremiums, den Pfarrer und das Seelsorgeteam zu beraten und zu unterstützen – idealerweise als „Stimme“ der ganzen Pfarrgemeinde.

Die Herausforderungen der letzten Jahre waren geprägt durch einschneidende Veränderungen wie den Abriss der Kirche von St. Jakobus, die intensiven Überlegungen, wie es mit der Kirche St. Philipp Neri weitergehen soll und vielen weiteren Neuerungen wie die Änderung der Gottesdienstzeiten und Zusammenlegungen von diversen Arbeits- und Pastoralkreisen.

Auch die Zukunft hält für uns alle noch mehr Veränderungen und große Aufgaben bereit. Die große Pfarrmission (Neuperlacher Glaubenstage) ist 2015 schon fest eingeplant. Und wir haben uns vorgenommen, als Pfarrei Christus Erlöser noch weiter zusammenzuwachsen.

Ich denke, wir haben uns im PGR in den vergangenen vier Jahren trotz aller Unterschiedlichkeiten gut „zusammengerauft“, dieses Ringen um die Einheit im Sinne eines christlichen Miteinanders immer wieder angenommen und unter anderem in drei Klausurwochenenden professionell aufgearbeitet.

Vieles davon war nur möglich und konnte nur deshalb so professionell und engagiert in Angriff ge-

nommen werden, weil der „Kapitän“ unseres PGR, Werner Fiutak, ein sehr erfahrener, besonnener und auch mit stürmischer See wohl vertrauter Ratsvorsitzender war. Leider wird er aber – nach 24 Jahren als Vorstand – für den zukünftigen PGR nicht mehr zur Verfügung stehen.

Gerade in dieser schwierigen Periode, als das Wagnis eingegangen werden musste, aus fünf ehemaligen Pfarreien eine neue große zu schmieden, war seine Ausgeglichenheit und seine langjährige Erfahrung in der Rätearbeit auch über die Grenzen des PGR hinaus (Dekanatsrat, Diözesanrat, Katholikenrat) von entscheidender Bedeutung für die Steuerung unseres Pfarrgemeinderates.

Wir danken allen PGR-Mitgliedern für die vielen Stunden geleisteter Arbeit in diesem wichtigen Ehrenamt, für Ihr Mitringen um gute und weise Entscheidungen, für ihren Rat und auch für ihren Einsatz in der Gemeinde.



Unser ganz besonderer Dank gilt unserem langjährigen Vorsitzenden Werner Fiutak, der es immer wieder geschafft hat, uns zum Thema zurückzuführen, streng auf die Zeit zu achten, auch die Leiseren unter uns zu Wort kommen zu lassen, uns oft mit neuen Ideen zu inspirieren und der vor allem immer darauf geachtet hat, dass wir in gutem christlichen Sinne miteinander umgehen und respektvoll einander achten.

Lieber Werner, alles Gute für Deine Zukunft –  
Du wirst uns fehlen!

*Robert Wieland*

## St. Jakobus – Baufortschritt Kindertagesstätte

Aufgrund der freundlichen Wetterlage Ende letzten Jahres war es dem Bauunternehmen möglich, den Rohbau der Kindertagesstätte noch bis zur Decke über dem Obergeschoss zu erstellen.

Die Fortsetzung der Baumeisterarbeiten sowie die Erstellung der Fassaden, Dachabdichtung und Installationen erfolgen dann temperaturbedingt nach einer Winterpause, die bis März 2014 anberaunt ist (je nach Witterung).



Die zukünftigen, nach Süden orientierten Gruppenräume der Kindergarten- und Kinderkrippenkinder sowie das zweigeschossige Foyer.



Baustelle der Kindertagesstätte im Januar 2014

Die weiteren Ausbaugewerke folgen termingerecht im Anschluß, sobald der Bau "dicht" ist.

*Architekturbüro Hlawaczek  
Dipl.-Ing. Doris Ehrenreich*



### Nächstenliebe in Zahlen im Haushaltsjahr 2013

Oberhirtliches Sammlungsergebnis zur Weiterleitung an kirchliche/soziale Einrichtungen: ca. € 29.800

Kirchgeldeinnahmen: ca. € 6.700

Sonntags-Kollekten: ca. € 32.500

Allgemeine Spenden für die Pfarrei: ca. € 13.800

Caritas-Sammlung: ca. € 14.600

(davon 60% für das Caritas-Zentrum Neuperlach und 40% für unsere Pfarrei Christus Erlöser z.B. für Lebensmittel)

## Josef von Nazaret

Der stille alte Mann im Hintergrund

„Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus genannt wird.“ – So lesen wir im Matthäusevangelium (Mt 1,16) am Ende eines langen Stammbaums, der Jesus in die Ahnenreihe seines Ziehvaters stellt, nicht in die Familie Mariens. Und doch wirkt der Name des heiligen Josef irgendwie hineingequetscht in diesen letzten Satz. Er wird kaum betont. Und so scheint es, dass dieser Heilige stets unbemerkt mittendrin oder eher noch ganz am Rande platziert ist. Dabei ist er doch so wesentlich für die Sorge um Maria und ihr ungeborenes Kind, als Herbergssucher oder schließlich als Beschützer des von Herodes bedrohten Neugeborenen. Und gleichzeitig ist er wieder nur ein Hörender, von dem selber kein einziges Wort in direkter Rede in der Bibel überliefert wird.

In der Kunstgeschichte wurde der Mann Mariens tatsächlich zu einer Randfigur, zu einem, der manchmal schon fast aus dem Bildrand fällt, oder in Darstellungen von der jungen Familie in Nazaret, wo er im Hintergrund



die Windeln zum Trocknen aufhängt. Und schon die kirchliche Tradition hatte ihm ja vor allem Eines angetan: Sie hat ihn alt gemacht! Gerade im frühen Mittelalter schien sein hohes Lebensalter – auch als vermutlicher Witwer – die einzige Möglichkeit zu sein, die andauernde Jungfräulichkeit der Gottesmutter auch nach der Geburt Jesu gleichsam plausibel zu machen und sicherzustellen.

Doch auch, wenn wir nicht wissen, wie viel Wahrheit in diesen Traditionen steckt, solche Charakterisierungen machen Josef zugleich sympathisch: ein alter Mann, der den größten Teil seines Lebens bereits hinter sich hat, der in der Stille offen ist für die Stimme Gottes und seiner Engel, ein fleißiger Arbeiter, der auch in hohem Alter die Herausforderungen einer ungewöhnlichen Familienkonstellation nicht scheut, einer, der immer wieder neu aufbricht, selbst bis hin nach Ägypten. Und nicht zuletzt ist Josef in alledem der Inbegriff dessen, was wir unter einem Schutzpatron verstehen – für Maria und

das Kind, das ihm anvertraut ist.

Welches Vorbild kann nun Josef aber für den alten Menschen von heute, für Senioren unserer Tage darstellen? – Zunächst einmal: Das Alter selbst ist kein eigenes Verdienst. Es ist Gott, der die Lebensjahre schenkt und der uns eben auch in jedem Alter neue Aufgaben und Herausforderungen auf den Weg legen kann. Papst Benedikt XVI. war ein sprechendes Beispiel dafür, als er sich 2005 auf den verdienten Ruhestand gemeinsam mit seinem Bruder freute und plötzlich im Konklave drei Tage nach seinem 78. Geburtstag auf den Stuhl des heiligen Petrus gewählt wurde. Es war ein alter und eher stiller Josef, ein Joseph Ratzinger eben, der damals in der Wahl der Kardinäle die Stimme Gottes hörte und mit seinem Ja zum Petrusdienst antwortete. Zugleich wurde sein Rücktritt im vergangenen Jahr zum Zeichen für die Möglichkeit, dem

Herrn eine übertragene Aufgabe auch wieder zurückzugeben: Gott fordert uns nicht über unsere Möglichkeiten, er lädt uns nicht mehr auf, als wir tragen können.

Wenn wir die Festtage der Heiligen feiern, so sind dies in der Regel deren Sterbetage. In der Bibel erfahren wir

nichts über den Tod Josefs. Aus der Tradition kennen wir aber zahlreiche Bilder eines entschlafenden alten Mannes im Kreis seiner Familie: Maria, ein erwachsener Jesus und gelegentlich der Engel des Herrn, der Josef zeit seines Lebens immer wieder auf neue Wege geführt hat.

Im stillen und betenden Hören, im Annehmen der Herausforderungen und in der Bereitschaft, auch im fortgeschrittenen Alter vertrauensvoll noch einmal neu aufzubrechen, kann uns der Mann aus Nazaret zum Vorbild werden.

**Heiliger Josef, bitte für uns!**

*Br. Johannes Paul Decker*

Am **Mittwoch, den 19. März 2014 um 14.30 Uhr** wollen wir bei einer gemeinsamen Andacht **aller Seniorentreffs** von Christus Erlöser in der Kirche von **St. Monika** den heiligen Josef feiern und anschließend bei Kaffee und Kuchen zusammenkommen.

Entscheidende Sanierungs- und Umbaumaßnahmen  
im Alten- und Service-Zentrum Perlach abgeschlossen

Caritas  
Nah. | Am Nächsten

## Das Alten- und Service-Zentrum erstrahlt in neuem Glanz

Planungssicherheit für mindestens 10 Jahre erhielt das Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Perlach mit dem neuen Mietvertrag, den der Caritasverband mit dem evangelischen Kirchengemeindeamt Ende 2012 abgeschlossen hatte. Es ist der Wille der Landeshauptstadt München und des Caritasverbandes, dass das Alten- und Service-Zentrum am bewährten Standort Theodor-Heuss-Platz 5 bleibt. Damit stand den Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen, die vom evangelischen Kirchengemeindeamt zugesagt waren, nichts mehr im Wege. Schon im November 2012 wurde das Flachdach des ASZ erneuert. Im April 2013 begann die Instandsetzung der gesamten Heizungsanlage. Dabei verursachte ein zunächst unentdeckt gebliebenes, korrodiertes Heizungsrohr, das liegend unter dem Saalboden verlegt war, einen Wasserschaden, dessen Ausmaße enorm waren. Eine zehnwöchige Trocknung des Bodens mittels Saug- und Trocknungsgeräten war erfolglos. Die Begutachtung durch Fachleute ergab, dass der komplette Saalboden abgetragen und erneuert werden musste. Ca. 300 qm Parkettboden, Gussasphalt



und Isoliermaterial wurden bis auf den Betonuntergrund abgetragen. Die Konsequenz für das ASZ Perlach war, dass der Saal neun Monate lang nur eingeschränkt oder gar nicht genutzt werden konnte.

Dank der großartigen Unterstützung durch das Kirchenzentrum St. Stephan, das Caritas Altenheim St. Michael und das Caritas-Zentrum, die uns mit Räumen aushalfen und uns beherbergten, mussten nahezu keine Angebote ausfallen. Dafür noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

Parallel zur Sanierung des Saals begann der Umbau von zwei ASZ-Büros, damit der Einbau der neuen sanitären Einrichtungen stattfinden konnte. Der Betrieb im ASZ ging nahezu vollständig weiter. Der Orientierungssinn unserer Besucherinnen und Besucher war sehr gefordert – mussten sie doch jeden Tag aufs Neue ihren Kurs- oder Gruppenraum suchen.

Seit Anfang November 2013 sind nun diese Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen abge-



schlossen. Die Rückmeldungen unserer Besucherinnen und Besucher sind durchweg positiv. Die neuen, senioren- und behindertengerechten Toiletten gefallen ihnen sehr und sie empfinden die sanitären Einrichtungen als große Bereicherung. Und der wunderschöne Parkettboden in unserem Saal ist für alle eine Freude. Die Umgestaltung der zwei Büros mit dem Einbau einer Glastüre ist für alle Ankommenden sehr übersichtlich und einladend. Und genau das ist es, was wir wollen:

Wir wollen ein Ort der Begegnung und des Miteinanders sein, an dem sich alle wohl fühlen: Besucherinnen und Besucher, Helferinnen und Helfer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Herzlichen Dank auch dem evangelischen Kirchengemeindeamt mit seiner Bauabteilung für die professionelle und hervorragende Umsetzung aller Maßnahmen.

*Barbara Fröhlich Rausch, Leitung  
mit dem Team des ASZ Perlach  
Stephanszentrum, Theodor-Heuss-Platz 5,  
81737 München*

*Tel. 678 20 2-60*

[www.asz-perlach.de](http://www.asz-perlach.de)



**Terminkalender – Stand: Februar 2013 – Bitte beachten Sie Terminänderungen und  
aktuelle Termine in den Schaukästen und im 14-täglichen Wochenblatt.**

<b>Feiertage im Überblick</b>		St. Max. Kolbe	St. Monika	St. Philipp Neri	St. Stephan St. Jakobus
<b>Karwoche und Ostern</b>					
April					
So 13.	<b>Palmsonntag</b> – Hl. Messe m. Palmprozession	11.00	09.30 18.00	11.00	09.30
Do 17.	<b>Gründonnerstag</b> – Hl. Messe	20.00	20.00	19.30	18.00
	anschl. Anbetung bis	23.00	24.00		05.00
Fr 18.	<b>Karfreitag</b> – Trauermette	08.00	08.00		
	Kinderkreuzweg	10.00		11.00	11.00
	Karfreitagsliturgie **mit anschl. Anbetung und Beichte	15.00**	15.00**	15.00**	15.00
	Kreuzweg im GBH				17.30
	Andacht der letzten Worte Jesu	19.00			
Sa 19.	<b>Karsamstag</b> – Trauermette	08.00	08.00		
	Ökumenische Feier im Phönix		10.30		
So 20.	<b>Osternacht</b>		21.00	23.00	
		05.00			05.00
	<b>Ostersonntag</b>	11.00 Kinder-GD	09.30	11.00	–
	GBH				11.00
Mo 21.	<b>Ostermontag</b>	11.00	09.30	11.00	09.30
<b>Osterzeit</b>					
Mai					
Do 01.	<b>Maria – Schutzfrau Bayerns</b> Sternwallfahrt zur Lourdesgrotte mit feierl. Maiandacht (um ca. 18 Uhr)		17.00	10.00 17.00	
Do 29.	<b>Christi Himmelfahrt</b>	11.00	09.30 EKO	11.00	09.30
	Andacht Erstkommunion		17.30		
	Abendgottesdienst		18.30		
Juni					
Sa 07.	Vorabendmesse <b>Pfingstvigil</b>	17.30 19.00 (DBK)	–	–	–
So 08.	<b>Pfingstsonntag</b>	11.00	09.30	11.00	09.30
Mo 09.	<b>Pfingstmontag</b>	11.00	09.30	11.00	09.30
Do 19.	<b>Fronleichnam</b>	–	18.30	–	–
So 29.	<b>Neuperlacher Fronleichnam</b>	–	09.30	–	–

**Angebote in der Fastenzeit**

**März**

Mi 05. 17.30 • M und  
19.00 • S • PN • MK  
Aschermittwoch

**April**

Fr 11. 16.00 • PN  
Schülerbeichte,  
anschl. Palmbuschen-  
verzieren und Agape

So 13. 11.00 • MK  
Kinderpassion mit  
dem Kinderchor

Mi 16. 17.00 - 18.00 • PN  
Kinderkatechese\*\*\*

Sa 19. 11.00 - 12.00 • PN  
Kinderkatechese\*\*\*  
\*\*\* als Vorbereitung  
auf die Osternacht

**Beichte  
und Bußgottesdienste**

**März**

Di 18. 18.00 • S  
Hl. Messe mit anschl.  
Beichtgelegenheit

**April**

Mi 02. 17.30 • M  
Hl. Messe mit anschl.  
Beichtgelegenheit

Fr 11. 18.30 • MK  
Hl. Messe mit anschl.  
Beichtgelegenheit

Mo 14. 19.00 • PN  
Bußliturgie mit  
Beichte

**Terminkalender – Stand: Februar 2013 – Bitte beachten Sie Terminänderungen und  
aktuelle Termine in den Schaukästen und im 14-täglichen Wochenblatt.**

<b>Regelmäßige Angebote in der Fastenzeit</b>	So 16.	Neuperlacher Glaubenswochenende 10.00 • MK Großer Abschluss- gottesdienst (andere Vormittagsgot- tesdienste entfallen)	So 29.	09.30 • M Neuperlacher Fron- leichnam (nach • PN)
<b>Kreuzwegandachten</b>				
freitags, 17.00 • M 17.45 • MK 19.00 • GR			<b>Juli</b>	
<b>Exerzitien im Alltag</b>	Sa 22.	19.30 • MK Theateraufführung: Premiere Agatha Christies Hobby ist Mord! Weitere Termine: 23.03. - 18.00; 28.+29.03. - 19.30; 30.03. - 18.00; 04.+05.04. - 19.30	Sa 12.	10.00 • MK Firmung
donnerstags, 19.15 • PN			So 13.	09.30 • S Stephans-Jakobus-Fest
<b>Laudes</b>			Sa 19.	14.30 • MK Gottesdienst für Hin- terbliebene mit anschl. Kaffee und Kuchen
montags, 07.00 • PN 07.30 • MK			Fr 25.	• S Tag der Ewigen Anbetung
dienstags, 07.00 • PN 07.30 • MK			So 27.	11.00 • PN 50. Priesterjubiläum von Wolfgang Marx mit anschl. Empfang
mittwochs, 07.00 • PN 07.30 • MK	<b>April</b>		So 27.	"Ökumene er-fahren" Eine Fahrradtour zu den Kirchen
donnerstags, 07.00 • PN 07.30 • MK	Sa 05.	Tage des Wassers		
freitags, 07.00 • PN 07.30 • MK	So 06.	„Wasser Leben – Was erleben“ Vortrag, Workshops, Film, Konzert zu "Was- ser und Klang". Nähere Infos siehe Plakate und das Wochenblatt		
samstags, 07.30 • MK			<b>Spiritualität</b>	
sonntags, 07.30 • MK			<b>März</b>	
Karwoche Di - Do 08.00 • M	So 06.	11.00 • MK Krankensalbungs- gottesdienst • MK Tag der Ewigen Anbetung	Do 13.	19.15 • PN Ökumenische Exerzitien im Alltag (Weitere Termine: 20.03./27.03./03.04./10.04.)
<b>Vesper</b>			Fr 14.	19.30 • ESM-Musical "Guadalupe – Wenn der Himmel eingreift" Mensa des Schulzent- rums, Quiddestr. 4
sonntags, 19.00 • GR			Sa 15.	Neuperlacher Glau- benswochenende
freitags, 18.00 • MK			<b>April</b>	
<b>Maiandacht</b>	Mi 30.		Fr 25.	20.30 • M Taizé-Gebet
montags, 18.30 • M			<b>Mai</b>	
dienstags, 18.30 • MK			Sa 10.	10.00 - 12.30 • PN Bußliturgie für EK- Kinder mit Beichte und anschl. Agapefeier
mittwochs, 17.30 • GBH 18.30 • PN	<b>Mai</b>			
freitags, 18.30 • S	Do 01.	10.00 • PN Neuperlacher Glaubenstage – Einkehr- tag für Vorbereitungs- team und Helfer	<b>Juni</b>	
<b>Wichtige Ereignisse</b>				
<b>März</b>				
Fr 07. • Lätäre-Kirche Weltgebetstag Ägypten: "Wasserströme in der Wüste"	So 25.	11.00 • MK Erstkommunion (18.30 Dankandacht)		
Fr 14. 19.30 • Mensa des Schulzentr. Quiddestr.4 ESM-Musical: "Guadalupe – Wenn der Himmel eingreift"	Do 29.	09.30 • M Erstkommunion (17.30 Dankandacht)		
Sa 15. Neuperlacher Glaubenswochenende 20.00 • S Barmherzigkeitsabend	Mo 09.	11.00 • PN Patrozinium • M Sonnwendfeier	<b>Juli</b>	
	Sa 28.		Fr 25.	20.30 • M Taizé-Gebet

**Abkürzungen:** • MK - St. Maximilian Kolbe; • M - St. Monika; • PN - St. Philipp Neri; • S - St. Stephan;  
• J - St. Jakobus; • GR - Gebetsraum i.d. Quiddestr. 35; • DBK - ev. Dietrich Bonhoeffer Kirche; • Phönix - Phönixzentrum  
\* Ereignis findet nicht in den Schulferien statt.

**Terminkalender – Stand: Februar 2013 – Bitte beachten Sie Terminänderungen und  
aktuelle Termine in den Schaukästen und im 14-täglichen Wochenblatt.**

<b>Regelmäßige Angebote</b>	<b>Mai</b>	Sa 12. 10.00 • S Palmbuschenbinden
Bibelkreis	So 04. 11.00 • MK Kirchweih So - Gemeinsamer Gottesdienstbeginn (Nach dem Eingangsteil zieht die ev. Gemeinde nach DBK)	Mo 21. 11.00 • PN Familiengottesdienst mit Ostereiersuchen
Montag (1x im Monat), 16.30 • MK		
<b>Cursillo-Kreis</b>		<b>Mai</b>
2. Montag im Monat, 19.30 • GR	Di 20. 19.00 • DBK Ökum. Andacht mit anschl. Bibelteilen Thema: Aber dem Herrn missfiel die Tat, die David getan hatte	So 4. 09.30 • S 11.00 • PN Kinderwortgottesdienst
<b>Oase – der offene Glaubenstreff</b>		So 11. 11:00 • MK Kinderwortgottesdienst
i.d.R. jeden* 1. und 3. Montag im Monat, 19.00 • M		<b>Juni</b>
<b>Offener Gebetskreis</b>	<b>Juni</b>	So 01. 09.30 • S Kinderwortgottesdienst
mittwochs*, 19.00 • MK	Di 24. 19.00 • MK Ökum. Andacht mit anschl. Bibelteilen Thema: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein	So 08. 11.00 • MK Kinderwortgottesdienst
<b>Hauskirchen</b>		<b>Juli</b>
jeden 1., 3., 4. Donnerstag* im Monat, • S		So 06. 09.30 • S und 11.00 • MK Kinderwortgottesdienst
<b>YOUCAT-Gespräch</b>	<b>Juli</b>	So 13. 11.00 • PN Kinderwortgottesdienst
jeden 2. Do im Monat, 20.00 • S	Di 15. 19.00 • DBK Ökum. Andacht mit anschl. Bibelteilen Thema: Sie sind alle-samt Sünder	Fr 18. 16.00 -17.00 • PN Schülerbeichte mit anschl. Agape
<b>Theologischer Lesekreis</b>		<b>Weitere Angebote finden Sie unter der Rubrik „Feiertage im Überblick“</b>
Jeden 2. Fr im Monat 20.00 • PN		<b>Regelmäßige Angebote</b>
<b>Bibel und Leben</b>	<b>Kinder- und Familiengottesdienste</b>	Gottesdienst mit Kindermitmachpredigt jeden So 11.00 • MK
Jeden 3. Fr im Monat* 19.30 • PN	<b>März</b>	<b>Angebote für Kinder und Familien</b>
<b>Ökumene</b>	So 09. 09.30 • S Kinderwortgottesdienst	<b>März</b>
<b>März</b>	So 30. 11.00 • PN Kinderwortgottesdienst 11.00 • MK Der Kinderchor gestaltet die Predigt mit der Kantate "Lichtblicke" von Klaus Heizmann	Sa 22. • S Flohmarkt der KiTa St. Jakobus
Di 18. 19.00 • DBK Ökum. Andacht mit anschl. Bibelteilen Thema: Aber mein Heil bleibt ewiglich...	<b>April</b>	So 30. 14.00 • S Partnerschaftliche Kommunikation – ein Nachmittag für Paare mit Kinderbetreuung
<b>April</b>	So 06. 09.30 • S Kinderwortgottesdienst	
Di 08. 19.00 • MK Ökum. Andacht mit anschl. Bibelteilen Thema: Und ihr werdet sein wie Gott	Fr 11. 16.00 -17.00 • PN Schülerbeichte mit anschl. Agape und Palmbuschenbinden	
So 13. 11.00 • DBK Palmsonntag – gemeinsamer Beginn am Brunnen		
So 20. 05.00 • MK Osternacht – Gemeinsamer Gottesdienstbeginn am Osterfeuer		

**Abkürzungen:** • MK - St. Maximilian Kolbe; • M - St. Monika; • PN - St. Philipp Neri; • S - St. Stephan;  
• J - St. Jakobus; • GR - Gebetsraum i.d. Quiddestr. 35; • DBK - ev. Dietrich Bonhoeffer Kirche; • Phönix - Phönixzentrum  
\* Ereignis findet nicht in den Schulferien statt.

**Terminkalender – Stand: Februar 2013 – Bitte beachten Sie Terminänderungen und  
aktuelle Termine in den Schaukästen und im 14-täglichen Wochenblatt.**

<b>Juni</b>		<b>Juni</b>		<b>April</b>	
Fr 20.	(bis 22.06.) Familienwochenende zum Sonnengesang des Franz von Assisi Infos und Anmeldungen finden Sie in den Kirchen	So 15.	18.00 • MK Jugendvesper	Fr 11.	20.00 Uhr • S Musical Franky
<b>Juli</b>		<b>Juli</b>		Sa 12.	20.00 Uhr • S Musical Franky
Fr 18.	(bis 20.07.) Väterwochenende auf dem Zeltplatz Mamming	Do 17.	20.00 Uhr • S YOUCAT-Gespräch	So 13.	16.00 Uhr • S Musical Franky
<b>Regelmäßige Angebote</b>		So 20.	18.00 • MK Jugendvesper	Mo 21.	11.00 • MK Orchestermesse mit dem Kinderchor
Mädchengruppe im Grundschulalter • PN		<b>Regelmäßige Angebote</b>		So 27.	19.00 • PN Eine Kleine Gute-Nacht-Musik
dienstags*, 17.30 • PN		<b>Ministranten-Stunden</b>		<b>Mai</b>	
Kinderchor für Kinder im Kindergartenalter in • MK		dienstags* 17.30 • MK		So 04.	11.00 • MK Misa Criolla von Ariel Ramirez
mittwochs*, 15.00 • MK		dienstags* 17.45 • PN		So 11.	18.00 • MK "AVE MARIA" – Konzert mit Musik zum Ma- rienmonat Mai
Kinderchor für Grundschüler in • MK		freitags*, 15.00 • S		Hwa-Ran Pfahl-Kim, Sopran	
mittwochs*, 15.45 • MK		<b>Jugendchor in • M</b>		Brigitte Schweikl- Andres, Orgel	
Kinderchor für Kinder ab der 5. Jahrgangsstufe in • MK		Der Jugendchor arbeitet projektbezogen. Beachten Sie die Aushänge und Flyer		Eintritt frei, um Spen- den wird gebeten.	
mittwochs*, 16.30 • MK		<b>Jugendtreff</b>		<b>Juni</b>	
Kleinkinderchor (ca. 4-6 Jahre) in • M		mittwochs*, 18.00 • S		So 01.	19.00 • PN Eine Kleine Gute-Nacht-Musik
freitags*, 15.30 • M		freitags*, 20.00 • PN		So 29.	19.00 • PN Eine Kleine Gute- Nacht-Musik
Kinder- und Jugendchor (ab 7 Jahren) in • M		sonntags*, 18.00 • MK		<b>Juli</b>	
freitags*, 16.00 • M		<b>Pfadfinder</b>		So 13.	17.00 • MK SOMMERKONZERT Ein buntes Programm gestaltet von den Chö- ren und Musikgruppen aus MK.
<b>Ministranten und Jugend</b>		<b>Regelmäßige Angebote</b>		Eintritt frei, um Spen- den wird gebeten.	
<b>März</b>		<b>Wölflinge (6-10)</b>		So 27.	19.00 • PN Eine Kleine Gute- Nacht-Musik
Do 13.	20.00 Uhr • S YOUCAT-Gespräch	mittwochs*, 18.00 • S		<b>Juli</b>	
So 16.	18.00 • MK Jugendvesper	<b>Jungpfadfinder (10-13)</b>		So 13.	
<b>April</b>		montags*, 18.30 • S		So 13.	
Do 10.	20.00 Uhr • S YOUCAT-Gespräch	<b>Pfadfinder (13-16)</b>		17.00 • MK SOMMERKONZERT Ein buntes Programm gestaltet von den Chö- ren und Musikgruppen aus MK.	
<b>Mai</b>		<b>Rover (16-21)</b>		Eintritt frei, um Spen- den wird gebeten.	
Do 15.	20.00 Uhr • S YOUCAT-Gespräch	dienstags*, 20.30 • S		So 27.	19.00 • PN Eine Kleine Gute- Nacht-Musik
So 18.	18.00 • MK Jugendvesper	<b>Musik</b>		<b>Juli</b>	
		<b>März</b>		So 13.	
		Fr 21.	19.30 • MK Joseph Haydn "Die sieben letzten Worte Jesu Christi" für Streichquartett Meditation in Musik und Wort zur Fastenzeit	17.00 • MK SOMMERKONZERT Ein buntes Programm gestaltet von den Chö- ren und Musikgruppen aus MK. Eintritt frei, um Spen- den wird gebeten.	

**Abkürzungen:** • MK - St. Maximilian Kolbe; • M - St. Monika; • PN - St. Philipp Neri; • S - St. Stephan;  
• J - St. Jakobus; • GR - Gebetsraum i.d. Quiddestr. 35; • DBK - ev. Dietrich Bonhoeffer Kirche; • Phönix - Phönixzentrum  
\* Ereignis findet nicht in den Schulferien statt.

**Terminkalender – Stand: Februar 2013 – Bitte beachten Sie Terminänderungen und  
aktuelle Termine in den Schaukästen und im 14-täglichen Wochenblatt.**

<b>Regelmäßige Angebote</b>	<b>April</b>	<b>Gymnastik in • M</b>
Singkreis	Do 03. 09.45 • MK Gedächtnistraining	montags* 09.00 Power 60 plus 09.50 Fitness-Gymnastik 10.45 Wirbelsäulen-Gymn.
montags*, 19.30 • S	Do 10. 19.00 • S meditative Kreistänze	<b>Yoga</b>
<b>Chorproben in • M</b>	<b>Mai</b>	dienstags*, 10.00 • M
dienstags*, 19.30 • M	Do 15. 19.00 • S meditative Kreistänze	<b>Neokatechumenat</b>
<b>Chorproben in • MK</b>	<b>Juni</b>	<b>Regelmäßige Angebote</b>
mittwochs*, 19.45 • MK	Do 12. 19.00 • S meditative Kreistänze	<b>Eucharistiefeier</b>
<b>Chorproben für Kinder und Jugendliche</b>	Do 26. 20.00 • MK "Zu schön um wahr zu sein?" – Inwieweit berühren die vier Evangelien den historischen Jesus. Ref.: Mateusz Jarzebowski, PA	samstags 20.30 • PN
Siehe Spalten „Kinder und Familien“ und „Jugend“	<b>Juli</b>	<b>Wortliturgie</b>
<b>Gospelchor in • S</b>	Do 17. 19.00 • S meditative Kreistänze	mittwochs 20.30 • PN
1., 3. und 5. Mi im Monat 20.00 • S	<b>Gruppen</b>	<b>Senioren</b>
<b>Erwachsenenbildung</b>	<b>Regelmäßige Angebote</b>	Genauere und weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Senioren-Programmen in unseren Kirchenzentren. Vielen Dank für Ihr Verständnis!
<b>März</b>	AA • PN	<b>Regelmäßige Angebote</b>
Do 06. 09.45 • MK Gedächtnistraining	freitags, 19.30 (außer an Feiertagen)	<b>Seniorenachmittag St. Maximilian Kolbe</b>
Do 06. 20.00 • PN Triduum z. Fastenzeit: „Was kommt, wenn Familie geht – und Vater Staat nicht lieben kann?“ Ref.: Birgit Kelle	kfd	jeden 1. Di im Monat 14.30 • MK
Fr 07. 20.00 • PN Triduum z. Fastenzeit: „Heiraten und dann – Liebe ein Leben lang?“ Ref.: Pfr. Bodo Windolf	jeder 2. Di im Monat 20.00 • MK	<b>Seniorentreff St. Stephan</b>
Sa 08. 11.00 • PN Triduum: Film-Matinee „Fireproof“	<b>Bastelgruppe</b>	dienstags*, 14.00 • S
Do 13. 09.45 • MK Gedächtnistraining	mittwochs, 08.30 • MK	<b>Seniorenrunde St. Jakobus</b>
Do 20. 09.45 • MK Gedächtnistraining 19.00 • S Meditative Kreistänze	<b>Offener Frauentreff</b>	mittwochs* (14-täglich), 14.30 • S
Mo 24. 19.30 • S Benediktineroblaten Ref.: Br. Johannes Paul Decker	Jeden 2. Mi im Monat, 19.00 • M	<b>Seniorenrunde St. Monika</b>
Do 27. 09.45 • MK Gedächtnistraining	<b>Volkstanz • MK</b>	mittwochs*, 14.30 • M
	dienstags (2 x mtl.), 20.00 (ab 18.30 Anfänger)	<b>Seniorenachmittag St. Philipp Neri</b>
	<b>Gymnastik in • S</b>	an einem Do im Monat*, 14.30 • PN
	montags*, 09.00 Funktions-Gymnastik 09.45 Fitness-Gymnastik 10.45 Wirbelsäulen-Gymn.	<b>Senioren-Singen</b>
		donnerstags*, 09.00 • M
		<b>Seniorentanz</b>
		dienstags*, 14.30 • S
		<b>Senioren-Gymnastik</b>
		mittwochs*, 09.30 • PN 14.00 • M

## St. Maximilian Kolbe

Am 7. Januar 1894 wird Maximilian Kolbe als Rajmund Kolbe in Zdunska Wola bei Lodz in Polen geboren. Mit 16 Jahren beginnt er sein Noviziat bei den Franziskanern, mit 21 Jahren absolviert er seinen Doktor der Philosophie. 1918 wird er zum Priester geweiht und schließt ein Jahr später seine Studien mit dem Doktor der Theologie in Rom ab.

Maximilian Kolbe gründete mit anderen Franziskanern die katholische Organisation „Militia Immaculatae“ (dt: Soldaten der Unbefleckten), die nach dem Ende des Ersten Weltkrieges ein eigenes Missionszentrum erbaute: Niepokalanow bei Warschau. Von 1930 bis 1936 missionierte er mit vier weiteren Mitbrüdern in China und Japan. Nach Ende seiner Missionsreisen wird er und die meisten seiner Mitbrüder mehrfach verhaftet und endet schließlich 1941 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau.

Nach der Flucht eines Gefangenen werden 10 Häftlinge ausgesucht, die im Hungerbunker sterben sollen. Darunter ist auch der Familienvater Franziscek Gajowniczek. Pater Kolbe bietet an, sein Leben statt dem von Gajowniczek zu geben und stirbt am 14. August 1941 durch Injektion des Nervengifts Phenol. Am 17. Oktober 1971 wird Maximilian Kolbe in Rom von Papst Paul VI. seliggesprochen, am 10. Oktober 1982 folgt die Heiligsprechung durch Papst Johannes Paul II.

Für uns, denen es oft schon schwerfällt, unseren Glauben zu bekennen und über unseren Glauben zu reden, ist es nahezu unvorstellbar, zu welchem Handeln Maximilian Kolbe sein Glaube befähigt hat. Welch vertrauensvoller Glaube, wieviel große Liebe zu Gott gehören dazu, sein Leben für einen anderen hinzugeben.

Nehmen wir uns davon ein Stück Mut und Entschlossenheit für unser eigenes Glaubensleben jetzt und in der Zukunft – vielleicht gar zu unserem Mitwirken bei den Neuperlacher Glaubenstagen 2015 in unserer Pfarrei Christus Erlöser.

*Marie-Luise Wieland*



„Das Leben entflieht schnell. Nicht eine Sekunde kehrt zurück. Bemühen wir uns, möglichst viele Beweise der Liebe zu geben.“



## Bilder von St. Jakobus jetzt in St. Stephan

Heimat ist der Ort, wo mein Herz zu Hause ist. Durch diese drei Bilder, die uns in der Kirche St. Jakobus jahrelang vor Augen waren, ist für uns die Kapelle von St. Stephan ein weiteres Stück Heimat geworden.

Irgendwie war dieser Platz hinter dem Altar wie geschaffen für die Bilder "Das letzte Abendmahl Christi", "Das himmlische Jerusalem" und die "Verkündigung Mariens" ist ein Willkommensgruß beim Eintreten in die Kapelle.





## Adventsfeier

in der KiTa St. Monika

Am Samstag, den 14.12.2013 waren die Eltern der Kita zu unserer Adventfeier im Pfarrsaal eingeladen. Die Hortkinder führten das Märchen von Frau Holle auf. Für die musikalische Untermalung sorgten die Vorschulkinder. Die anderen Pausen wurden mit kleinen Aufführungen der jüngeren Kinder gestaltet. Im Anschluss daran hatten die Eltern die Gelegenheit, bei weihnachtlichem Gebäck ins Gespräch zu kommen.



## Heilige Drei Könige

in der KiTa St. Philipp Neri

Im Kindergarten St. Philipp Neri legen wir großen Wert darauf, den Kindern die Feste innerhalb eines Kirchenjahres anschaulich und altersgerecht nahe zu bringen. Aus diesem Grund fand zu Beginn des neuen Jahres ein gruppenübergreifender, kleiner Kindergarten-Gottesdienst in den eigenen Räumlichkeiten zu Ehren der Heiligen Drei Könige statt.

Im Beisein von Herrn Pfarrer Krieger, der den Kindern auf liebevolle und verständliche Art und Weise die Bedeutung und den Hintergrund des Königsfestes sowie dessen Symbole (Weihrauch, Gold und Myrrhe) erklärte, trugen die diesjährigen Vorschulkinder ein kleines Theaterstück vor, in welchem sie die Reise der drei Heiligen, ihre Begegnung mit König Herodes sowie das Auffinden des Kindes in der Krippe für alle Anwesenden bildlich und anschaulich darstellten. Begleitet wurden sie dabei gesanglich von der gesamten Kinderschar.

Um die kleine Feier sinngemäß und würdevoll abzuschließen, entzündete Herr Pfarrer Krieger im Anschluss daran unter den interessierten und faszinierten Blicken aller sowie der Mithilfe einzelner Kinder ein kleines Weihrauchfass. Dies sollte zum absoluten, wenn auch ungeplanten Höhepunkt der Veranstaltung für alle Anwesenden werden, nicht zuletzt deshalb,

weil dadurch der überaus eindringliche Feueralarm in der Einrichtung ausgelöst wurde. Hatte doch tatsächlich keiner die kleinen Rauchmelder beachtet, die an den Decken des gesamten Gebäudes angebracht sind. Das Weihrauchfass wurde rasch nach draußen verbannt und die Feuerwehr über den Fehlalarm informiert. Nach einigen Minuten gelang es schließlich auch, den Alarm wieder abzustellen. Herr Pfarrer Krieger nahm den Vorfall mit Humor und beschränkte sich beim anschließenden Besuch der einzelnen Gruppen gezwungenermaßen ohne Weihrauchfass darauf, diese mit geweihtem Wasser zu segnen und allen ein glückliches, friedliches und gesundes neues Jahr zu wünschen.





## Fastenzeit

Liebe Kinder!

Am Aschermittwoch hat die Fastenzeit begonnen! In dieser Zeit bereiten wir uns auf Ostern vor. Die Fastenzeit dauert 40 Tage. Genauso wie die Fastenzeit weggeräumt werden, kann man auch in sich selbst aufräumen. Doch wie geht das, in sich selbst aufräumen?



Eine gute Möglichkeit ist es, auf die Dinge zu verzichten, die uns zur Gewohnheit geworden sind, die wir aber nicht unbedingt benötigen. Oder wir können in der Fastenzeit Dinge ganz bewusst tun, die wir gerne vernachlässigen.

Du könntest z.B. immer mal wieder aufs Fernsehen und das Internet verzichten und dafür ein Buch zur Hand nehmen, oder mit deiner Familie etwas spielen. Du könntest auch auf Süßigkeiten verzichten, oder deinen Eltern bei der Hausarbeit helfen.

Überleg dir doch mal, wie du dich auf Ostern vorbereiten möchtest.

Jesus war selbst 40 Tage in der Wüste, bevor er zu den Menschen ging und ihnen von Gott erzählte. In der Ruhe und Abgeschiedenheit sammelte er Kraft. Wenn du dir in der Fastenzeit etwas vornimmst, dann denke daran, dass du dich damit auf das große Osterfest – auf die Auferstehung Jesu – vorbereitest.

Vielleicht kann dir folgendes Gebet dabei helfen:

*Elisabeth Dorn*

*Jesus, du warst 40 Tage in der Wüste und hast dich darauf vorbereitet, den Menschen von Gott zu erzählen.*

*Wir wollen uns in der Fastenzeit auf das große Osterfest – auf deine Auferstehung vorbereiten.*

*Lass uns in dieser Zeit gut auf dich hören. Hilf uns zu sehen, was wir tun und was wir lassen sollen.*

*Schenke uns eine gesegnete Fastenzeit. Amen.*

## Buchstabenrätsel

In diesem Buchstabensalat haben sich 6 Wörter versteckt. Die Wörter benennen die Feiertage um das Osterfest herum. Wenn du die Wörter gefunden hast, schreibe sie auf eine Karte und schick sie an eines unserer Büros. Mit etwas Glück kannst du wieder tolle Preise gewinnen.

Einsendeschluss ist der **13. April 2014**.

Die Verlosung findet am 4. Mai 2014 um 11.00 Uhr im Gottesdienst in St. Maximilian Kolbe statt.

N	V	E	K	P	P	E	R	U	G	O	X	M	L	D
O	F	U	D	A	Q	G	F	W	F	N	E	C	B	K
A	M	C	L	L	Y	U	Z	T	B	H	A	D	J	C
P	B	T	I	M	Y	S	V	S	O	I	K	R	H	I
Q	W	G	R	S	H	T	I	V	S	W	A	L	P	K
O	J	S	H	D	Z	W	A	X	T	O	R	Q	J	M
S	G	R	Ü	N	D	O	N	N	E	R	S	T	A	G
T	X	F	H	N	V	M	I	D	R	N	A	L	Y	D
E	M	O	Z	T	E	C	W	F	S	H	M	K	C	W
R	Q	Y	E	A	U	L	G	Y	O	M	S	B	V	A
M	N	I	B	G	J	H	Z	J	N	I	T	X	Z	G
O	A	R	L	D	T	K	X	B	N	O	A	R	U	T
N	G	C	K	S	P	A	N	O	T	J	G	C	E	W
T	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	P	Q	A	S
A	P	W	D	F	U	C	R	T	G	Z	D	R	Z	F
G	E	X	Q	V	S	S	A	B	Y	X	V	E	U	Y



## Rückblick: Kinderbibeltag 2013

„Gott, das hast du toll gemacht!“

Unter diesem Thema versammelten sich am 20. November, dem schulfreien Buß- und Betttag, 100 Kinder im Kirchenzentrum St. Maximilian Kolbe. Bei der Anfangsandacht hörten wir, wie Gott die Welt erschaffen hat. In Kleingruppen tauschten sich die Kinder danach aus, spielten, sangen und bastelten. Bei der Abschlussandacht wurden alle



gebastelten Werke vorgestellt. Der Vormittag endete mit einem gemeinsamen Mittagessen. Danach waren sich viele Kinder einig: „Nächstes Jahr kommen wir wieder!“

*Elisabeth Dorn*

## Einladung zu unserem Familienwochenende zum Sonnengesang des Franz von Assisi

*„Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.“*

Mit diesen Worten beginnt der Sonnengesang des Franz von Assisi. Seit fast 800 Jahren gehört diese Hymne auf Gottes gute Schöpfung zur Weltliteratur.

Haben Sie nicht Lust, mit Ihrer Familie oder einem Teil davon (Kinder jeden Alters) ein Wochenende zu verbringen, an dem wir uns in spielerischer, gestalterischer, bewegt-musik-

alischer und theologischer Weise an diesen Text heranwagen? Dann kommen Sie doch mit zu unserem Familienwochenende **vom 20. bis 22. Juni 2014** (das ist das letzte Wochenende in den Pfingstferien). Wir beginnen am Freitagabend und enden mit dem Mittagessen am Sonntag.

Im Jugendhaus Rottal-Inn in Simbach am Inn wollen wir das Wochenende verbringen, Gemeinschaft erleben und neue Menschen aus unseren Gemeinden kennen lernen.



## Erstkommunion 2014

Die Erstkommunionvorbereitung hat begonnen. 77 Jungen und Mädchen treffen sich jede Woche zur Gruppenstunde in St. Philipp Neri oder in St. Maximilian Kolbe. Die Gruppenstunden beginnen mit einer gemeinsamen Andacht mit Pfr. Windolf und Fr. Dorn. Danach besprechen die Kinder mit den Gruppenleiter/innen das Gehörte.

Die Erstkommunion findet am **25. Mai um 9.00 Uhr und um 11.00 Uhr in St. Maximilian Kolbe** und am **29. Mai um 9.30 Uhr in St. Monika** statt.

*Wir bitten Sie um Ihr Gebet für unsere Erstkommunionkinder und ihre Familien.*

Das Wochenende wird von Brigitte Schweikl (Kirchenmusikerin) und Elisabeth Dorn (Gemeindereferentin) geleitet. Die Kosten belaufen sich auf 20 Euro pro Person. Die Anmeldungen liegen in den einzelnen Kirchen aus und können in einem der Büros abgegeben werden. **Anmeldeschluss ist der 14. Mai 2014.**

Bei Fragen können Sie sich an Elisabeth Dorn wenden; Tel.: 089/63 02 48 15  
Mail: [elisabeth\\_dorn@yahoo.de](mailto:elisabeth_dorn@yahoo.de)

## YOUCAT – Gespräch

Seit einem Jahr treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene der Pfarrei, um sich mit dem YOUCAT, dem Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, über den Glauben auszutauschen. Nachdem wir uns zunächst allgemein über den Glauben unterhalten haben, sprechen wir aktuell über das Glaubensbekenntnis. Wie es die Teilnehmer erlebt haben, sagen sie Ihnen am besten selbst:

*„In den Gesprächen habe ich viele interessante Gedanken von anderen Jugendlichen erfahren und konnte mein Wissen über den katholischen Glauben vertiefen.“*

*„In der Runde gab es immer spannende Diskussionen.“*

*„In der Runde habe ich neues über Jesus als ‚das Wort‘, ‚Jesus‘ und ‚Christus‘ gelernt.“*

*„In den Gesprächen habe ich den Glauben von einer völlig neuen Seite kennengelernt und viel über ihn erfahren.“*

*„In den letzten Stunden habe ich insbesondere viel neues über die theologischen Aspekte von Jesus als ‚das Wort‘ gelernt.“*

*„Der YOUCAT ist eine Bereicherung für meinen Glauben. Ich hoffe, dass er noch lange existiert.“*

Vielen Dank allen, die teilnehmen, und herzliche Einladung an alle, die neugierig geworden sind!

Kaplan Daniel Rieger



### Ergebnisse der Sternsinger

Liebe Sternsinger, vielen Dank für euer Engagement und den Segen, den ihr in die Häuser getragen habt!

St. Monika hat 1.485 €, St. Stephan und St. Jakobus 1.200 €, St. Philipp Neri 1.021 € und St. Maximilian Kolbe 903 € gesammelt.

**Insgesamt wurden 4.609,45 € gesammelt!**

Das Geld kommt den Kindern in Flüchtlingslagern auf der ganzen Welt zu Gute.

**Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle!**

Das Seelsorgsteam



## Die Jugendvesper in Neuperlach

Im Geiste von Taizé und im Gespräch mit Jesus



Neben den monatlichen YOUCAT-Gesprächen hat sich seit März 2013 die Jugendvesper einmal im Monat als zweites Standbein der Jugendarbeit von Christus Erlöser etabliert.

Die Vesper, das Abendlob der Kirche, ist ein altes Gebet, eigentlich älter als die Kirche selbst. Sie geht zurück auf die jüdische Gebetspraxis, in der schon Jesus aufgewachsen ist. Im Zentrum stehen die Psalmen als gesungene Gebete. Die Jugendvesper feiern wir i.d.R. in der Kapelle von St. Maximilian Kolbe.

Im Singen der eingängigen meditativen Lieder, der Psalmen und dem Reflektieren eines biblischen Wortes, vor allem in der Stille der von Kerzen erleuchteten Kapelle, wollen wir Gott begegnen und ihm in unserem Leben einen Platz geben. Eine Stunde, die unseren Alltag unterbricht, in der ich meine Sorgen und Nöte, aber auch Freude und Dank vor Gott bringen darf. Im Gegenzug will er mich stärken für die kommende Woche, für meinen Alltag:

*„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. / Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen?“ (Psalm 42,3)*

– Jeden 3. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr!

Br. Johannes Paul Decker





Der Verfasser mit Familie. Emanuel ist das 7. Kind von Ferdinand und Christina Hell, einem Ehepaar der 1. Gemeinschaft von St. Philipp Neri. Im Jahre 1988 ist die Familie zur Mission nach Berlin umgezogen, und 2006 nach Chemnitz.



Mission auf den Straßen



Die Familien der Mission „Ad Gentes“ in Chemnitz

## Neuevangelisierung in Christus Erlöser

Zur Glaubensverkündigung nach Ostern sind alle herzlich eingeladen.

Beginn voraussichtlich Montag, 28.4.2014, jeweils Montag und Donnerstag um 20.00 Uhr im Katechumenium, Putzbrunner Str. 124.

Bitte beachten Sie die Plakate, Handzettel und Vermeldungen im Wochenblatt.

## Missio ad Gentes in Chemnitz

Die Missio ad Gentes (lat.: Mission zu den Völkern) wurde 2006 von den Initiatoren des neokatechumenalen Weges, Kiko Arguello und Carmen Hernandez, ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Mission wurden sechs Gemeinschaften vom damaligen Papst Benedikt XVI. ausgesandt, darunter auch zwei Gemeinschaften mit sechs kinderreichen Familien nach Deutschland in die Stadt Chemnitz.

Die Eltern wurden zusammen mit uns Kindern gefragt, ob sie sich zu dieser Mission bereit erklären. Alle waren einverstanden, ihre Städte, Häuser, Arbeitsstellen, Ausbildungsplätze, Universitäten, Schulen etc. zu verlassen, um nach Chemnitz zu ziehen, das von 1953 bis 1990 Karl-Marx-Stadt hieß. Hierzu mussten innerhalb von fünf Monaten entsprechend große Wohnungen, Hochschul- und Schulplätze und Kindergärten für die sechs Familien mit ihren insgesamt 71 Kindern gefunden werden.

Für mich – ich war damals 17 Jahre alt – war die Zeit natürlich auf der einen Seite äußerst spannend und interessant, auf der anderen Seite aber auch aufgrund des Wegzugs aus Berlin mit allen Freunden und Bekannten auch traurig. Meine Freunde aus Berlin dachten zunächst, das alles wäre ein böser Scherz. Die Lehrer haben uns Kinder gefragt, ob wir auch wirklich freiwillig nach Chemnitz gehen wollen, oder ob wir durch unsere Eltern dazu gezwungen werden.

Was bewegte mich, meine Zustimmung zu dieser Mission zu geben, und damit eine Weltstadt mit 3,4 Mio. Einwohnern und ihren Möglichkeiten gegen eine in meinen Augen kleine Provinzstadt mit 240.000 Einwohnern zu tauschen? Zum einen sicherlich meine bisherigen Erfahrungen mit Gott, der unter vielen anderen Wundern die Ehe meiner Eltern geheilt und ihnen die Bereitschaft gegeben hat, uns 14 Kinder zu bekommen und im Glauben zu erziehen. Zum anderen aber auch die Erkenntnis der Gnade, die darin besteht, Gott zu dienen, der nicht auf meine Schwächen und Sünden schaut, sondern Erbarmen hatte und immer wieder hat.

Die Verkündigung dieser kostenlosen Liebe Gottes, die durch die Familien und die zwei Gemeinschaften im Alltag sichtbar wird, ist die Mission. Dafür gehen wir in Chemnitz auf die Straßen und Plätze, in die Schulen und Kindergärten.

Zu Beginn dieser Mission habe ich oft gedacht, dass ich viel verloren habe mit dem Wegzug aus Berlin, die Freunde und Bekannten, die gute Schule usw. Im Laufe dieser Jahre musste ich jedoch anerkennen, dass Gott viel großzügiger ist als ich mir das damals vorstellen konnte. Heute bin ich verheiratet und habe einen Sohn, ich habe meinen Universitäts-Abschluss machen können und auch sofort eine Arbeit gefunden. Gott hat mir in dieser Zeit die Versöhnung mit meiner Familie geschenkt. So bleibt für mich die Erkenntnis: Diese Missio ad Gentes ist zu allererst für mich und meine tägliche Bekehrung da. Dafür danke ich Gott.

*Emanuel Hell*

## Paul Badde: MARIA VON GUADALUPE

List Verlag in Ullstein Buchverlage GmbH in Berlin

„Stern der neuen Evangelisierung“

*„Es gibt einen marianischen Stil bei der missionarischen Tätigkeit der Kirche. Denn jedes Mal, wenn wir auf Maria schauen, glauben wir wieder an das Revolutionäre der Zärtlichkeit und der Liebe.“*

Mit diesen Worten erhebt Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben EVANGELII GAUDIUM (Nr. 288) gleichsam die Mutter Gottes zum „Stern der neuen Evangelisierung“. Was der Heilige Vater in überraschende Begriffe kleidet, ist durch die Jahrhunderte an zahlreichen Marienwallfahrtsorten spürbare Wirklichkeit geworden. So auch zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Mexiko: Am 9. Dezember 1531, nur zehn Jahre nachdem die Spanier das Land erobert haben, erscheint dem einfachen Indio Juan Diego in der Morgendämmerung eine „edle Dame“ im sonnendurchfluteten Gewand, die sich selbst als „Mutter aller Menschen“ offenbart. Um den Bischof von Mexiko von der Echtheit ihres Erscheinens zu überzeugen und die Bitte um den Bau eines Marienheiligtums zu untermauern, hinterlässt Maria auf dem Umhang des kleinen Indios auf wundersame Weise ihr Bildnis als junges Mädchen mit rosendurchwirktem Gewand und bekleidet mit einem blaugrünen Sternenmantel, das bis heute in der Basilika Unserer lieben Frau von Guadalupe verehrt wird.

Der Historiker und Journalist Badde nähert sich in seinem Bericht diesem Bildnis zunächst, indem er es in den ersten Kapiteln immer wieder umkreist: auf dem Wege des persönlichen Zugangs, von einem, der noch nie von diesem Bild gehört hat, der seine Mühe mit der Marienfrömmigkeit und dem gemurmelten Rosenkranz seiner Mutter hatte und der sich nun als Fünfundzwanzigjähriger auf dem Umweg über das Turiner Grabtuch oder die Marienerscheinungen von Medjugorje einem unglaublichen Wunder nähert – mit Skepsis und frommer Neugier.

Badde stellt das Bildnis von Guadalupe bewusst in eine Linie mit dem Turiner Grabtuch, dem ersten und bekanntesten „nicht von Menschenhand gemalten Bild“. Es ist das wissenschaftlich Unerklärliche der Entstehung dieses Bildes, das Rätselhafte der mikroskopisch kleinen Bilder im Auge der Madonna etwa, die erst Anfang des 20. Jahrhunderts entdeckt wurden, was Badde reizt und journalistisch herausfordert. Er referiert den Stand der Forschung und folgt dabei zugleich dem Weg vom Schauen zum Glauben. Denn Badde bleibt nie neutral,

niemals außen vor. Ganz persönlich nimmt er uns – wie in den meisten seiner Bücher – mit auf die Reise, lässt uns an seinem Privat-



leben, seinen Glaubenszweifeln und Glücksmomenten teilhaben. Und gerade so kann der Leser gemeinsam mit dem Autor entdecken, erforschen und erfahren.

Mit rund 15 Millionen Pilgern jährlich ist Guadalupe weltweit der meistbesuchte christliche Wallfahrtsort. Und nicht umsonst trägt Baddes Bericht den Untertitel *„Wie das Erscheinen der Jungfrau Weltgeschichte schrieb“*: Mehr als acht Millionen (!) Azteken lieben sich in der Folge der Erscheinungen taufen. Nicht das Schwert der Spanier, sondern die zärtliche Zuwendung der Gottesmutter wurde zum Werkzeug der christlichen Mission in der Neuen Welt. Gerade dieses Kapitel der Weltgeschichte, in weiten Teilen Europas nahezu unbekannt, verdeutlicht, was Papst Franziskus mit dem „marianischen Stil“ unseres missionarischen Bemühens meint. Gehen wir doch ein wenig in die Schule Mariens!

*Br. Johannes Paul Decker*

## Triduum 2014 in St. Philipp Neri: ALLES LIEBE – ODER WAS?

**Was kommt wenn Familie geht –  
und Vater Staat nicht lieben kann?**

**Birgit Kelle, Do. 6. März 2014, 20.00**



In Deutschland wird heftig diskutiert: über Frauenquote, Krippenplätze, Sexismus, über die Gleichstellung von Mann und Frau. Der eigentliche Skandal ist aber, dass diejenigen, die zu Hause bleiben und dort ihre Kinder erziehen, die Dummen sind. Warum eigentlich? Es ist doch das gute Recht jeder Frau, ihr Leben so zu leben, wie es sie glücklich macht. War der Feminismus nicht einst genau dafür eingetreten? Auf dem Weg der gleichen Rechte ist etwas verlorengegangen: nämlich die Freude, einfach Frau zu sein. Mütter, die gerne Mütter sind und die berufliche Laufbahn hinten anstellen, haben in Deutschland keine Lobby.

Birgit Kelle versteht es, die Diskrepanz deutlich zu machen, dass Frauen zwar alles dürfen und sollen nur nicht Hausfrau und Mutter werden. Die freie Journalistin ist Vorstandsmitglied des EU-Dachverbandes „New Women For Europe“ mit Beraterstatus am Europäischen Parlament. Als Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“ tritt sie für einen neuen Feminismus abseits von Gender Mainstreaming und Quoten ein. Birgit Kelle verfasst u. a. Artikel für „Die Welt“, „Focus“ und „The European“. In der Debatte um das Betreuungsgeld trat sie als Sachverständige vor dem Familienausschuss auf. In zahlreichen Fernsehsendungen wurde Birgit Kelle einer breiten Öffentlichkeit als Vorkämpferin für ein neues Frauen- und Familienbild bekannt. Als sie sich in der ARD-Sendung „Hart aber fair“ gegen die steuerrechtliche Gleichstellung homosexueller Partnerschaften mit der traditionellen Ehe aussprach, wurde sie in der Folgezeit öffentlich erheblich angefeindet, erhielt allerdings auch großen Zuspruch aus der Bevölkerung. Sie ist verheiratet, hat vier Kinder und konvertierte 2011 zur katholischen Kirche.

**Heiraten und dann –  
Liebe ein Leben lang?**

**Pfarrer Bodo Windolf, Fr. 7. März 2014, 20.00**



„Mit diesem Mann, mit dieser Frau verheiratet zu sein, gehört zum Schönsten, das mir je passiert ist!“ Ob es die überwiegende Zahl der Paare ist, die dies auch noch nach vielen Ehejahren sagen kann, wage ich nicht zu beurteilen. Sicher aber ist, dass sich dies so gut wie jedes Paar wünscht. Mögen ringsum Beziehungen scheitern, Ehen auseinandergehen – am Tag der Hochzeit hat man wohl eher das Gefühl, all das passiere nur den anderen. Man kann und will es sich gar nicht anders vorstellen, als dass man miteinander frohen Herzens alt wird.

Wie aber kann das gelingen? Welche menschlichen Ressourcen können uns dabei helfen? Welche Hilfen stellt uns der Glaube an Gott zur Verfügung? Ist – da auch der körperliche Aspekt der ehelichen Liebe sehr wichtig ist – die kirchliche Sexualmoral tatsächlich so verstaubt wie ihr Ruf?

So will der Abend ermutigen, auf alle uns von Gott zur Verfügung gestellten Ressourcen – die in uns selbst liegenden und die von Ihm kommenden – zurückzugreifen, damit sich eine unsere tiefsten Sehnsüchte erfüllen möge: die Ehe als Quelle des Glücks, der Hingabe, des Kämpfens und Reifens zu erleben, um so zu erlernen, was es heißt, in unverbrüchlicher Treue geliebt zu werden und zu lieben.

**Fireproof -  
Ein bewegender Film  
über Ehe und Liebe**

**Sa. 8. März, 11.00**

Der Film ist primär ein Film für Eheleute; und darüber hinaus für alle Menschen, die sich von der Liebe und auch von der Liebe Gottes mitreißen lassen.



## Erwachsenenbildung in St. Maximilian Kolbe

### „Und Joseph gehorsamte dem Traum“

*Patrick Roth als Fortschreiber der Heiligen Schrift*

**Montag, 17. März 2014, 20.00 Uhr**

**Referent: Br. Johannes Paul Decker**

Spätestens seit seiner Christus-Trilogie, die er 1991 mit dem Band „Riverside“ eröffnete, beschäftigt Patrick Roth gleichermaßen Literaturwissenschaftler wie Theologen. Neben seinem biblisch-theologischen Fundament schöpft der in Los Angeles und Mannheim lebende Autor vor allem aus dem Brunnen der Tiefenpsychologie C.G. Jungs und bedient sich dabei zugleich filmischer Stilmittel. Und gerade so eröffnet Roth einen ganz neuen, ungewohnten und auch unbequemen Blick auf die Bibel.

Nach einem kurzen Überblick über Roths bibelbezogenes Werk soll exemplarisch anhand seines jüngsten Romans, „SUNRISE. Das Buch Joseph“, die große Chance eines solchen literarischen Zugangs zum Verständnis des Bräutigams Mariens vorgestellt werden, dessen Fest die Kirche am 19. März feiert und über den wir aus der Heiligen Schrift doch kaum etwas wissen. Auf dem Wege dieser Fortschreibung biblischer Geschichte wird Patrick Roth selbst zu einem Mittler und Vermittler göttlich-menschlicher Begegnung. Gerade seine intensive Arbeit mit Träumen – die ja den Joseph des Neuen mit dem des Alten Testaments verbinden – führt den Autor zu neuen Wahrheiten über jenen Heiligen, die zunächst nur schwer in gängigen theologischen Begriffen zu fassen sind. Dies ist aber auch der Weg, der uns heutige Leser – glaubend oder nicht-glaubend – psychologisch ganz persönlich und unmittelbar mit in die Begegnung hinein zieht.

*Br. Johannes Paul Decker, Benediktineroblate der Abtei Plankstetten, ist Theologe und Germanist. Der Berliner Schauspieler und Regisseur war u.a. Dozent an der Bayerischen Theaterakademie August Everding, und arbeitet heute als Seelsorger in der Pfarrei Christus Erlöser, München-Neuperlach.*



1991 mit dem Band „Riverside“ eröffnete, beschäftigt Patrick Roth gleichermaßen Literaturwissenschaftler wie Theologen. Neben seinem biblisch-theologischen Fundament schöpft der in Los Angeles und Mannheim lebende Autor vor

### Zu schön, um wahr zu sein? – Inwieweit berühren die vier Evangelien den historischen Jesus?

**Donnerstag, 26. Juni 2014, 20.00 Uhr**

**Referent: Mateusz Jarzebowski**



Die heutige Gesellschaft ist nach wie vor von einem starken und seit Jahrhunderten nicht erlahmenden Interesse an der Gestalt Jesu geprägt. Doch seit der Entstehung der historisch-kritischen Methode am Ende des 17. Jahrhun-

derts stehen die vier kanonischen Evangelien bei vielen Menschen unter dem Generalverdacht, den historischen Jesus mit einer unhistorischen Aura von Mythos und Dichtung umgeben zu haben.

Sind die Darstellungen der vier nach wie vor gewichtigen Beschreibungen seines Lebens und Wirkens also zu schön, um wahr zu sein?

Mit Hilfe der Auseinandersetzung mit der Literaturgattung „Evangelium“ und ihrem Anspruch, sowie mit der Geschichte der Entstehung der synoptischen Evangelien soll eine Antwort auf die Frage gefunden werden, ob und inwieweit die vier Evangelien den historischen Jesus tatsächlich berühren.

*Mateusz Jarzebowski ist Theologe und arbeitet seit September 2012 als Pastoralassistent in der Pfarrei Christus Erlöser in München-Neuperlach.*

#### Vorausschau:



Do. 25.9.2014

Saal St. Philipp Neri

Pfarrer Bodo Windolf:

**„Ab wann ist der Mensch Person?“**

Der menschliche Embryo und seine Würde

## Konzert zur Fastenzeit

Fr., 21.3., 19.30 Uhr  
Kirche St. Maximilian Kolbe  
Joseph Haydn:  
**„Die sieben letzten Worte  
Jesu Christi“**  
Op. 51 für Streichquartett  
Meditation in Musik und Wort



## Tag des Wassers

Sa. und So., 5. und 6.4.,  
in St. Monika und  
St. Maximilian Kolbe

**Vortrag** von Georg von  
Gaupp-Berghausen

### **Workshops, Film, Bilder**

Das **Abendkonzert** (Chor  
und Instrumentalisten aus  
Christus Erlöser mit Gästen)  
sensibilisiert uns für die ver-  
schiedenen Qualitäten des  
Wassers.

Dabei geht es einerseits um  
die globale Entwicklung im  
Bereich Quellen und Trink-  
wasserversorgung, anderer-  
seits um die Auswirkungen  
von Klängen (Musik und  
Sprache) auf das Wasser.

Details siehe Plakate, Aus-  
hänge und Vermeldungen

## Gounods „Cäcilienmesse“ zweimal bejubelt

Das war sie also, die „Cäcilienmesse“ von Charles Gounod (1818-1893), die zu Ehren der heiligen Cäcilie, der Patronin der Kirchenmusik, an ihrem Namenstag, dem 22. November 1855, in Saint-Eustache in Paris uraufgeführt worden war und die wir – die Chöre von St. Monika und St. Maximilian Kolbe zusammen mit GastsängerInnen, mit Solisten und dem Orchester Viva la Musica von St. Philipp-Neri – in unseren Tagen zwei Mal aufführten: Am 17. November 2013 konzertant in der Kirche St. Monika und zum Neujahrstag 2014 im Gottesdienst in St. Maximilian Kolbe. Beide Male brauchten die Akteure weder mangelnden Besuch noch Applaus zu beklagen.

Wir, das sind etwa 130 Mitwirkende. Allein die SängerInnen machten etwa 90 Personen aus, die sich von Mai 2013 an einmal pro Woche getrennt nach räumlicher Zugehörigkeit in den Zentren St. Monika und St. Maximilian Kolbe zum Üben eingefunden hatten. Auch das Orchester dürfte wöchentlich geübt haben. Hin und wieder probten wir gemeinsam, mal hüben, mal drüben. Zweimal gab es einen Proben-Samstag, damit wir alle zusammen in beiden Kirchen dieses wunderbare, teils in länger anhaltendem Fortissimo gesetzte, teils von zarter Kantabilität anmutende, auch mit eingängigen Melodien versehene Meisterwerk des großen französischen Romantikers einstudieren konnten. Dabei bleibt im Dunkeln, wie viele Männer und Frauen sich welchem Chor zugehörig fühlten, als Gäste mitsangen und wie sich die Stimmlagen verteilten. Nur dies: Am stärksten besetzt war der Alt, am schwächsten der Tenor.

Wer gern singt, egal in welcher Tonlage, ist in einem der beiden Chöre jederzeit herzlich willkommen! In St. Monika sind dienstags von 19.30 Uhr bis 21 Uhr die Proben, in St. Maximilian Kolbe mittwochs von 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr, jeweils im Pfarrsaal, außerhalb der Schulferien. Nächstes Chorprojekt: Am Tag des Wassers, 5. April, sollen a cappella-Werke erklingen. Und auch das Orchester Viva la Musica wird im zweiten Halbjahr wieder musizieren.

Ich denke, für alle Teilnehmer an Gounods Messe sprechen zu können, wenn ich behaupte, dass nicht nur das Proben mit Patricia Ott, der Kirchenmusikerin von St. Monika, die unsere etatmäßige Leiterin, Brigitte Schweikl-Andres, vor und nach ihrer Elternzeit würdig vertrat und vertritt, sehr, sehr viel Freude und Spaß bereitete, sondern auch beide Auftritte! Ja, Patricia Ott selbst war nach beiden Darbietungen sichtlich begeistert. An dieser Stelle sei ihr für die gute Arbeit herzlich gedankt!

Es bleibt zu hoffen, dass sich in der Pfarrei Christus Erlöser nicht zum letzten Mal ein so schöner und großer Chor eingefunden hat.

*Stephan Kessler*

## Papst Franziskus und sein Apostolisches Schreiben EVANGELII GAUDIUM

### Freude, die herausfordert

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen.“ (EG 3)

Ein „Jahr des Glaubens“ ging am 24. November 2013 mit dem Christkönigssonntag zu Ende und Papst Franziskus schenkte der Kirche anlässlich dieses Tages ein Apostolisches Schreiben, das die kirchliche wie die weltliche Öffentlichkeit hat aufhorchen lassen. Doch zunächst: Was hat dieses „Jahr des Glaubens“ gebracht? – Zum Auftakt errichtete Papst Benedikt XVI. mit missionarischem Weitblick einen Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung. Wenn wir dann allein in den großen Ereignissen denken, so erlebte dieses zurückliegende Jahr den Rücktritt eines amtierenden Papstes und ein Konklave mit überraschendem Ausgang. Da war beispielsweise der Weltjugendtag in Rio de Janeiro oder auch die große Erneuerung der Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens durch Papst Franziskus am 13. Oktober vor der Statue der Muttergottes von Fatima sowie die Veröffentlichung der großen Enzyklika

„von den vier Händen“: LUMEN FIDEI. Und nun eben dieses Apostolische Schreiben, ein persönlicher Brief gleichsam, „über die Verkündigung des Evangelium in der Welt von heute“.

Schon dieser Untertitel und der Begriff „Gaudium“ verweisen auf die Kontinuität zum Zweiten Vatikanischen Konzil, namentlich der *pastoralen Konstitution über die Kirche in der Welt von heute*: GAUDIUM ET SPES. Und doch bricht mit diesem Schreiben, mit dem Ton eines Papst Franziskus zugleich etwas Neues, im besten Sinne Drängendes über die Kirche herein: Die Neuevangelisierung und der Missionsauftrag Jesu (Matthäus 28,19) dulden keinen Aufschub und keine Entschuldigung. Franziskus schätzt die Rezeption ei-

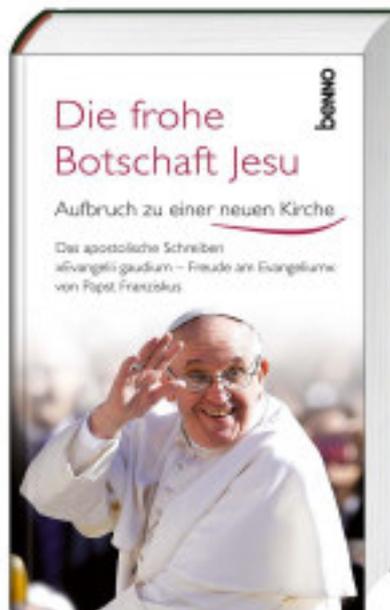
nes solchen Aufrufs realistisch ein: „Ich weiß sehr wohl, dass heute die Dokumente nicht dasselbe Interesse wecken wie zu anderen Zeiten und schnell vergessen werden. Trotzdem betone ich, dass das, was ich hier zu sagen beabsichtige, eine programmatische Bedeutung hat und wichtige Konsequenzen beinhaltet.“ (EG 25).

Gerade angesichts dieses bedrängenden apostolischen Tons ist es wichtig, die eigentliche Quelle für dieses missionarische Handeln in den Blick zu nehmen: die Freude, die „das Herz und das ge-

samte Leben derer, die Jesus begegnen“, erfüllt (EG 1). Da der Begriff der Freude aber einer ähnlichen Inflation unterliegt wie der der Liebe, führt Franziskus schon im Vorwort kurz in die alt- und neutestamentliche Begrifflichkeit der wahren Freude ein, die nicht auf den Menschen beschränkt bleibt, sondern himmlische Dimensionen hat: „Der Herr, dein Gott, freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt“ (Zefanja 3,17).

Bei allen spannenden sozial- und gesellschaftskritischen Anfragen, allen kirchenpolitisch brisanten Punkten und ökumenischen Aspekten, die schnell ihren Widerhall in der Presse fanden, scheint mir der spirituelle Schatz dieses Apostolischen Schreibens doch gerade im Vorwort und im ersten Kapitel zu glänzen: Meine eigene Beziehung zu Jesus Christus bedarf der Erneuerung. Meine eigene Freude über die Liebe und das rettende Wirken meines Gottes in meinem Leben wird dann gleich einem überquellenden Brunnen in das Leben meiner Mitmenschen hinein fließen. Mein eigenes Feuer wird dann wie von selbst andere entzünden, auf dass die „Freude vollkommen wird“ (Johannes 15,11).

Br. Johannes Paul Decker



„Papst Franziskus verlässt nachts den Vatikan, um Obdachlosen zu helfen.“

Papst Franziskus ist immer für eine Schlagzeile gut: Aber sind die Nachrichten auch wahr?

Aus informierten Kreisen: Papst Franziskus empfing Obdachlose zum Frühstück anlässlich

seines 77. Geburtstags. Die Männer halten sich häufig in der Nähe des Vatikan auf und werden regelmäßig von Papst Franziskus mit Lebensmitteln und Kleidung bedacht.

Um vertrauenswürdige Meldungen zu bekommen, muss man auf seriöse Medien setzen.

Zwei Druckerzeugnisse aus der Welt der Kirche:

„**Die Tagespost**“: Diese einzige überregionale, katholische Tageszeitung im deutschsprachigen Raum erscheint dreimal wöchentlich.

**Die Tagespost**  
Katholische Zeitung für Politik, Gesellschaft und Kultur



„**L'Osservatore Romano**“: Erscheint täglich in deutscher Sprache. Vergleichbar mit einem Amtsblatt: Veröffentlicht werden Reden, Verlautbarungen und Dokumente des Papstes, offizielle Berichte, kirchenamtliche Meldungen und Kommentare.

Einige Adressen im Internet:

#### **www.kath.net**

ist ein in Österreich betriebenes privates Online-Magazin, das täglich Nachrichten aus der römisch-katholischen Kirche, sowie eine Pressechau mit kirchlich relevanten Themen präsentiert. Nach eigenen Angaben orientiert es sich am Lehramt der katholischen Kirche.



#### **www.katholisch.de**

ist das Internetportal der katholischen Kirche in Deutschland. Die Redaktion arbeitet im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz (DBK).

#### **www.zenit.org**

Zenit ist eine gemeinnützige internationale Nachrichtenagentur, die unter dem Motto „Die Welt von Rom aus gesehen“ vorrangig über Themen mit Bezug zur römisch-katholischen Kirche berichtet.



Fernsehsender über Satellit, Kabel und Internet:



#### **K-TV (Kephas-Fernsehen, www.k-tv.org)**

ist ein privat betriebener, römisch-kath. geprägter Fernsehsender. U.a. überträgt der Sender per Liveschaltung die Generalaudienz des Papstes aus dem Vatikan in Rom, das Angelusgebet, sowie große Festgottesdienste und kirchliche Ereignisse aus dem Vatikan, aber auch Weltjugendtage oder Papstreisen.

#### **EWTN (www.ewtn.de)**

ist der weltweit größte religiöse Fernsehsender. Inhaltlich orientiert er sich am Lehramt der katholischen Kirche. Das Programm besteht aus christlicher Bildung und Lebenshilfe, Talksendungen, Dokumentar- und Spielfilmen, Kinder- und Jugendprogrammen, der täglichen Hl. Messe, Nachrichten sowie Live-Übertragungen aus dem Vatikan und von den apostolischen Reisen des Papstes.



Und nicht zuletzt: **Radio Horeb**



*Leben mit Gott*



## Im Sakrament der Taufe haben neues Leben empfangen

### September

08.09. Golia Alessio

### Oktober

06.10. Sebastian Goldbach  
Lea Huber

12.10. Helena Galleitner

13.10. Verena Grigorova



## Heimgegangen in die Ewigkeit

### Oktober 2013

02.10.	Maria Wabersich	92 J.
03.10.	Walter Geisler	77 J.
14.10.	Erich Grasmeyer	85 J.
17.10.	Ferdinand Ott	77 J.
25.10.	Joseph Reitingner	73 J.
27.10.	Edith Wäldchen	78 J.
29.10.	Jiri Rozmus	61 J.

### November

03.11.	Brunhilde Krompaß	89 J.
04.11.	Ludwig Eckert	87 J.
07.11.	Franz Bretschneider	91 J.
	Hieronymus Bart	82 J.
11.11.	Franziska Stadlbauer	75 J.
	Vilim Juric	75 J.



19.11.	Manfred Glasedonner	76 J.
20.11.	Barbara Blank	92 J.
	Kurt Lehnert	86 J.
23.11.	Gottfried Froschmaier	80 J.
28.11.	Anneliese Deska	80 J.
29.11.	Ingeborg Hopfner	89 J.
30.11.	Anna-Laura Zimmer	83 J.
	Helmut Saalfrank	61 J.

### Dezember

18.12.	Gisela Wojcik	81 J.
17.12.	Susanne Dietsche	51 J.
25.12.	Johann Schlosser	76 J.

### Januar 2014

03.01.	Anna Matejka	80 J.
04.01.	Hannelore Hindl	72 J.
06.01.	Theresia Schuster	90 J.
11.01.	Friederike Gerstmeier	99 J.
12.01.	Hermann Späth	75 J.
13.01.	Hildegard Rupprecht	93 J.
14.01.	Joseph Heiß	93 J.
18.01.	Margareta Hanig	87 J.
20.01.	Anna Szabo	85 J.
22.01.	Alexander Frank	17 J.
24.01.	Erwin Boron	80 J.
25.01.	Anna Möchel	94 J.
28.01.	Johann Käsweber	93 J.

Herr, gib ihnen  
die Ewige Ruhe...

## Liebe und Sexualität – Gedanken zur vatikanischen Befragung zum Thema Ehe und Familie

Vorbemerkung: Die folgenden Gedanken zum Thema Sexualität habe ich so ähnlich in der Predigt zum Familiensonntag im vergangenen Januar vorgetragen. Aus der Gemeinde selbst kam die Anfrage, ob ich sie nicht auch im Pfarrbrief veröffentlichen wolle. Diese Anregung will ich aufgreifen in dem Bewusstsein, dass der Text auch so manchen Widerspruch hervorrufen wird. Dennoch verbinde ich damit die Hoffnung, dass er auch Anstoß zum persönlichen Nach- und Weiterdenken gibt.

Viele von Ihnen werden mitbekommen haben, dass Ende letzten Jahres der Vatikan eine weltweit an alle Gläubigen gerichtete Frageaktion zu Ehe, Familie und Sexualität durchgeführt hat. Das wohl nicht allzu überraschende Ergebnis ist, dass nicht nur in Deutschland die Lehre der Kirche und das, was von vielen tatsächlich gelebt wird, sehr weit auseinander liegen.

Dieses Auseinanderklaffen von *Lehre* und *Lebenswirklichkeit* ist einer der Gründe, warum schon seit Jahren von verschiedensten Seiten angemahnt wird, die Kirche solle doch endlich ihre Sexualmoral ändern und – will sie überhaupt noch ernst genommen werden – eben dieser Lebenswirklichkeit angleichen.

Nun ist es ohne Zweifel so, dass die Sexualethik, die in der Kirche, aber auch in der bürgerlichen Gesellschaft bis weit hinein ins 20. Jahrhundert gültig war, aus heutiger Sicht viel zu wünschen übrig ließ. Durch Rigorismus, Prüderie, Verklemmtheit, Ängstlichkeit und Überbetonung hat sie oft unnötige und schlimme Gewissensnöte verursacht. Insofern hat sich die sog. „sexuelle Befreiung“ seit Ende der 60er Jahre in mancher Hinsicht auch wirklich positiv und befreiend ausgewirkt. Dennoch stellt sich die Frage, ob es nicht auch Entwicklungen gibt, die vielleicht doch nicht so segensreich sind und die man – auch in Kirchenkreisen – eher weniger im Blick hat. Zu all dem also einige Gedanken:

Wenn man Leute fragt, was sie denn eigentlich über die kirchliche Sexualmoral wissen, so lautet die Antwort in weit über 90 % der Fälle: Die Kirche ist *gegen* Sex vor und außerhalb der Ehe, *gegen* Homosexualität, *gegen* Verhütung und *gegen* Abtreibung. Würde man weiter fragen: Aber *wofür* steht sie denn, würde man wohl weitestgehend auf ratlose Gesichter stoßen. Man weiß oder glaubt zu wissen, *wogegen* die Kirche ist, aber nicht, *wofür* sie steht auf diesem so sensiblen Gebiet unserer menschlichen Existenz.

Dies liegt wohl auch daran, dass wir uns in der Kirche kaum mehr trauen (oder es vielleicht auch gar nicht

mehr können), wirklich Hilfreiches zu diesem Thema zu sagen, und uns dabei weder anzubiedern noch auf peinliche Weise zu moralisieren. Wir wollen weder als Spaßbremse noch als verklemmt gelten. Daher schweigen wir lieber, verlieren dabei aber auch aus dem Blick, in welchem Ausmaß Kinder, Jugendliche und Erwachsene an seelischen Verletzungen leiden aufgrund negativer Erfahrungen mit der faktisch gelebten Sexualität.

Ich will mich auf ein paar Beispiele beschränken. Es beginnt aus meiner Sicht damit, dass es an Menschen und Vorbildern fehlt, die Kinder und Jugendliche behutsam und wertorientiert an das Thema Sexualität heranführen. Eines der besten Projekte in dieser Hinsicht ist das sog. MFM-Projekt (= „Mädchen, Frauen, meine Tage“), das zunächst für Mädchen ab der 5./6. Klasse konzipiert und inzwischen für Jungs erweitert wurde. Auf spielerische Weise werden Kinder an der Schwelle zum Jugendalter durch und durch positiv und wertschätzend mit dem Thema Sexualität und die begleitenden Vorgänge im Körper vertraut gemacht. (Ich kann es allen Eltern nur empfehlen; nähere Infos einfach unter dem Stichwort MFM googeln.)

Im Gegensatz dazu werden wohl viel zu viele Kinder und Jugendliche auf ungute Weise erstmals mit dem Thema Sexualität konfrontiert, vor allem über Internet, oftmals in Form härtester Pornographie. Sicher nicht bei allen, aber doch bei vielen bleibt dies nicht ohne negative Folgen für ihre sich entwickelnde Sexualität und für die Art, wie sie (später) gelebt wird.

Der Sexualethikunterricht in den Schulen fängt das nicht wirklich auf. Nach allem, was ich von Eltern höre, beschränkt er sich in der Regel auf die „Technik“ der Sexualität, gibt aber kaum gute Orientierung. Ausprobieren ist die Devise. So kann man es einer Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entnehmen. Als Slogan ist da zu lesen: „*Alles, was Spaß macht, ist okay, wenn du nur richtig verhütet.*“ Hier wird von höchster staatlicher Stelle zu einer, wie ich finde, *Totalbanalisierung* der Sexualität angestiftet, die jedem pädagogischen Bemühen, Kindern und Jugendlichen einen *verantwortlichen* Umgang mit dieser gewaltigen Grundkraft unseres Lebens nahe zu bringen, Hohn spricht (vgl. dazu den sehr aufschlussreichen Artikel von Martin Voigt in der FAZ vom 31.1.2014 über das Phänomen und die Folgen der Frühsexualisierung insbesondere bei Mädchen: Vulgarisierung der Sprache, mangelndes Selbstwertgefühl, Flucht in zu frühe Beziehungen, etc.).

Zu den schlimmsten Auswüchsen in unserer Gesell-

schaft zählt ohne Zweifel sexueller Missbrauch von Kindern – in einem Ausmaß, das wir alle kaum ahnen. Man geht davon aus, dass 15-30 % der Mädchen und 5-15 % der Jungen im Verlaufe ihrer Kindheit Opfer sexuellen Missbrauchs werden. Ähnlich schlimm die zig hunderttausendfache Armut- und Zwangsprostitution in unserem Land. Statistiken sprechen von 1-1,2 Millionen Freiern pro Tag allein in Deutschland; Männer, die gegen oft billigstes Geld Frauen zur verfügbaren Ware degradieren.

Dies und vieles andere gehört leider auch zur sexuellen Lebenswirklichkeit unseres Landes und ist in diesem Ausmaß wohl nur möglich, weil Sex zur beliebig verfügbaren Ware, zum (bitte möglichst folgenfreien) Konsumgut geworden ist. (Die Befürworter des rezeptfreien Zugangs zur „Pille danach“ tragen entscheidend zur Förderung einer solchen Konsummentalität bei.) Was Orientierungslosigkeit in diesem Bereich an Sexsucht, an Neurosen, an Bindungsängsten und Bindungsunfähigkeit, aber auch an sexuellem Überdruß bis hin zu Frigidität verursacht, davon können besonders Psychologen ein langes Lied singen.

### Wofür aber steht nun die Kirche?

Es ist unmöglich, dies in der gebotenen Kürze darzustellen. Ich begnüge mich mit einem kurzen Hinweis und will sehr einfach beginnen: Wann immer ich mit meinem Leib einem anderen Menschen gegenüber trete, dann berühre ich damit zugleich seine Seele. Schon *wie* ich ihr oder ihm die Hand gebe, in die Augen schaue oder es nicht tue, sie oder ihn anlächle oder auch nicht – all das ist mehr als ein rein körperlicher Vorgang. Mit meinem Leib drücke ich Achtung, Respekt, Freude, Wohlwollen, Interesse an der Person aus – oder Gleichgültigkeit, Berechnung, Ablehnung, Hass.

Was schon für diese Art der Begegnung gilt, gilt unvergleichlich tiefer für die sexuelle Begegnung. Die kirchliche Lehre läuft letztlich auf eine einzige Frage hinaus: *Wie kann es gelingen, die sexuelle Begegnung so zu gestalten, dass sie zum Ausdruck der Liebe wird? Zum Ehepartner, zum eventuell entstehenden Kind.* Wobei ich betonen möchte, dass ich hier *Liebe* meine, nicht einfach nur Verliebtsein. Verliebtsein kommt und geht, wenn es nicht in Liebe übergeht. Liebe aber will Dauer, unbedingte Treue, und dass sie eben nicht endet. Papst Johannes Paul hat es einmal so ausgedrückt: „Die geschlechtliche Lust

*zu genießen, ohne jedoch die Person (des anderen) als (reines) Objekt der Lust zu behandeln, darum geht es im Grunde der Sexualethik.“*

Wer liebt, ist und macht sich verletzlich, umso mehr, je intimer sich die Liebe ausdrückt. Wie oft mögen sich Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Gewordene Hals über Kopf in das Abenteuer der Liebe gestürzt haben, mit allem, wovon man heute meint, dass es dazu gehört, und bleiben, wenn es doch nicht von Dauer ist, mit dem Gefühl zurück, benutzt und damit zutiefst verletzt und gedemütigt worden zu sein. Wie viele bleiben zurück mit dem Empfinden: *Meine körperliche Sprache, die meines Freundes, meiner Freundin: sie war nicht ehrlich, sie war letztlich – auch wenn ich es mir selbst kaum eingestehen mag – irgendwie unwahrhaftig, mancher sagt vielleicht sogar: eine glatte Lüge.*



Vielleicht kann diese bittere Erfahrung, die so viele Menschen machen – schon Mädchen und Jungen, Frauen und Männer – es verständlicher erscheinen lassen, wenn die Kirche sagt: *Die geschlechtliche Hingabe ist die körperliche Sprache für das geistige Versprechen, das Eheleute einander geben, wenn sie sagen: Ich will dich,*

*dich als Person, dich mit deinem Geist, dich mit deiner Seele, dich mit deinem Leib lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens, bis der Tod uns scheidet.* Wo das gelingt, wird die Ehe zu einem Ort, in dem zwei Menschen in der Liebe verletzlich bleiben können, ohne einander ständig zu verletzen.

Mir ist sehr bewusst, dass ich viele Fragen zum Thema Sexualität hier nicht angesprochen habe, weil es den Rahmen eines solchen Artikels sprengen würde. Aber mir scheint, dass das Kriterium, die sexuelle Begegnung so zu gestalten, dass sie Ausdruck echter Liebe ist, zumindest eine gute Grundorientierung geben kann für einen verantwortlichen Umgang mit der eigenen Sexualität. Zwar mag dies, selbst wenn wir uns darum bemühen, nicht immer gelingen, aber es trägt zur Vermenschlichung unserer Sexualität bei und entspricht vielleicht sogar einer tiefen Sehnsucht in uns allen. Jedenfalls ist es ein guter Weg, sich jene Bindungsfähigkeit zu erhalten, die notwendig ist, um einmal wirklich den Mann oder die Frau fürs ganze Leben zu finden.

*Pfr. Bodo Windolf*

Wochentag	Uhrzeit	Kirche
Sa./ Vorabend	18.30	St. Maximilian Kolbe
Sonntag	09.30	St. Monika
	09.30	St. Stephan – St. Jakobus
	11.00	St. Maximilian Kolbe
	11.00	St. Philipp Neri
	18.30	St. Monika
Montag	08.00	St. Maximilian Kolbe
	18.30	St. Philipp Neri
Dienstag	08.00	St. Philipp Neri
	18.30	St. Stephan – St. Jakobus
Mittwoch	08.00	St. Maximilian Kolbe
	18.00	St. Monika
Donnerstag	08.00	St. Stephan – St. Jakobus
	18.30	St. Philipp Neri
Freitag	08.00	St. Monika
	18.30	St. Maximilian Kolbe
Samstag	08.00	St. Monika

Weitere Gottesdienste:

**St. Jakobus**

Do. 10.00  
Georg-Brauchle-Haus

**St. Philipp Neri**

Fr. 16.00  
AWO Plievier-Park

**Polnische Kath. Gemeinde**

**St. Monika**

in polnischer Sprache

Di. 19.00  
Do. 19.00  
Fr. 19.00  
Sa. 19.00  
So. 11.00 und 12.15



**Beichtgelegenheit**

(Beichte und Beichtgespräch)

St. Stephan	Di.	18.00
St. Monika	Mi.	17.30
St. Philipp Neri	Do.	18.00
St. Max.Kolbe	Sa.	18.00

Sonst jederzeit nach Vereinbarung mit unseren Priestern:

Pfr. Bodo Windolf 630 248-10  
Pfrv. Rob. Krieger 627 132-12  
Kapl.Daniel Rieger 673 462-74

**Rosenkranzgebet**

**St. Jakobus** Di. 19.00 im Gebetsraum  
**St. Max. Kolbe** Mo. 14.15, Sa. 18.55  
**St. Monika** Mi. 17.15, Sa. 17.00  
**St. Philipp Neri** Di., Fr., Sa. 17.00  
Do. 18.00



**Laudes**

Täglich 07.30  
St. Maximilian Kolbe

**Vesper**

Fr. 18.00 St. Maximilian Kolbe  
So. 19.00 Gebetsraum St.Jakob.

**Jugendvesper**

Jeden 3. So. im Monat um 18.00  
in St. Maximilian Kolbe

**Herz-Jesu-Freitag**

jeden 1. Fr. im Monat  
08.00 - 17.00 **St. Monika**  
Hl. Messe mit anschl. Anbetung

**Ewige Anbetung**

Fr. nach der Hl. Messe bis 19.30  
in St. Maximilian Kolbe

**Ökumenische Feier**

jeden 2. und 4. Fr. im Monat  
10.30 im Phönixzentrum

**Impressum**

Nr15

**Herausgeber:**

Kath. Pfarramt Christus Erlöser  
81737 München, Lüdersstr. 12  
Telefon (089) 67 90 02 - 0

www.christus-erloeser.de  
gemeinsam@christus-erloeser.de

**Auflage:** 9000

**Redaktionsschluss**

für nächste Ausgabe: 27.6.2014

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei  
29393 Groß Oesingen

**Bilder:** privat / public domain

Überweisungsträger

mit Eindruck

Empfänger: Pfarrei Christus Erlöser  
IBAN: DE07 7509 0300 0102 1524 44  
BIC: GENODEF1M05  
Liga-Bank München  
Verwendungszweck: Spende Caritas,  
bis 100,00 Euro gilt der Überweisungsvordruck  
als Spendenbescheinigung.

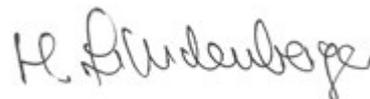
**Caritas-Frühjahrs-Sammlung**  
**16. bis 23. März 2014**  
**Aufruf zur Sammlung**

**DANKE für Ihre Spende!**

Sollten Sie selbst einmal Hilfe brauchen, dann  
scheuen Sie sich bitte nicht, sich an Ihre  
Pfarrei oder ihr Caritas-Zentrum zu wenden.

Caritas-Zentrum  
im Kirchlichen Sozialzentrum      im Stadtteilzentrum Neuperlach-Süd  
Lüdersstraße 10                      Therese-Giehse-Allee 69  
81737 München                      81739 München  
089 / 678 20 20                      089 / 670 10 40  
caritas-ramersdorf-perlach.de

Ihr



Prälat Hans Lindenberger  
Caritasdirektor



## **Caritas-Frühjahrs-Sammlung 2014: „Nächstenliebe kennt keine Grenzen“**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde,

„Nächstenliebe kennt keine Grenzen“ –  
unter dieses Motto hat die Caritas das Jahr  
2014 gestellt. Sie thematisiert damit weltweite  
Verknüpfungen und Verflechtungen und  
möchte ihren Beitrag zu einer humanen  
Globalisierung leisten.

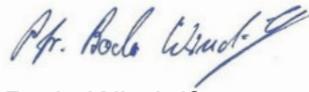
**Flucht, Vertreibung und Migration** sind  
Themen, die uns gerade in letzter Zeit auch  
als Pfarrgemeinde besonders herausfordern.  
Flüchtlinge aus den Krisenherden dieser Welt  
suchen Schutz und Sicherheit bei uns. Sie  
sind fremd in unserer Kultur und leben unter  
schwierigen Umständen unter uns. Durch das  
**Zusammenwirken der ehrenamtlichen und  
beruflichen Kräfte der Caritas** entsteht für  
die Menschen, die nach oft traumatischen  
Erlebnissen in unserer Nachbarschaft leben,  
ein Netzwerk der Unterstützung.

Die Erzählung vom **barmherzigen Samariter**  
(Lk 10,25) zeigt: Nächstenliebe kennt keine  
Grenzen. Sie fängt damit an, die Augen für  
die Not von Fremden zu öffnen und ihnen mit  
Rat und Tat zur Seite zu stehen. Das alles ist  
ein wichtiger Beitrag zum **Erhalt des  
sozialen Friedens in unserem Land.**

**Menschen in ihrer Not zu helfen, ist  
Auftrag der Caritas der Kirche.** Als  
Christen sind wir im Namen Gottes Helfer  
und Anwalt, damit die Welt auch hier in  
Neuperlach menschlich bleibt.

**Bitte unterstützen Sie uns mit einer  
Spende. 100 % Ihrer Spende bleibt hier  
bei uns** - 40 % bei unserer Pfarrcaritas,  
60 % beim Caritas-Zentrum.

Herzlichen Dank und  
Vergelt's Gott!



Bodo Windolf  
Pfarrer

